Allica

und Unzeiger für

Biefes Blatt (fruber "Rener Elbinger Angeiger") erscheint werltäglich und toltet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,80 Mt., bei allen Postanstatten 2 Mf.

öchentlich 3 Gratisbeilagen: Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

= Telephon : Anschluß Rr. 3.

Mr. 171.

Elbing, Donnerstag,



Stadt und Cand.

Juiertione-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefes Blattes.

Insertate 15 Af., Bohnungsgefude und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Bf. bie Spittgeile ober beren Raum, Rettamen 25 Bf. pro Zeile, 1 Belagegemplar toftet 10 Bf. — Expedition: Spieringirrage Rr. 13.

Sigenthum, Drud und Bertag von &. Gaars in Elbing. Bur Die Rebaction verantwortlich D. Butow in Elbing.

ben 25. Juli 1889.

41. Jahrg.

Albonnements

auf die "Alltpreufische Zeitung" mit den dre Gratisbeilagen werden für die Monate August und September stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten A.10 M. mit Botenlohn . bei allen Postanstalten 1,34

Just Inserate Tu

finden gerade in den bemittelten Areifen Elbings, Oft und Weftpreußens ben wirtsamften Erfolg.

Politische Tagesübersicht. Inland.

Berlin, 23. Juli.

Berlin, 23. Juli.
— Die deutsche Regierung hat am 20. Juli den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz gefündigt. Derselbe tritt am 20. Juli 1890 außer Kraft.

— In Regierungskreisen finden sehr ernste Erwäsgungen darüber statt, ob es möglich wäre, dem Uebershandnehmen allgemeiner Arbeitseinstellungen durch gesetzgeberische Magnahmen entgegenzutreten ohne das Kvalitionsrecht der Arbeiter zu beeinträchtigen. Maßgebend ift dabei die durch die bisherigen Erfahrungen gewonnene Ueberzengung, daß durch um= saffende Arbeitseinstellungen nicht nur die Arbeitgeber getroffen werden, gegen welche sie unmittelbar gerichtet sind, sondern ebenso sehr das völlig unbetheiligte Bublifum. Auch fann der Umftand nicht außer Acht gelassen werden, daß durch die Ausstände ganz ge= waltige Summen bem wirthschaftlichen Leben verloren

Die schon längst für nothwendig erkannte bessere Markirung der deutschefranzösischen Grenze wird gegenwärtig vorgenommen. Es sind nämlich in dem Eisenwerke zu Kaiserslautern 200 neue Grenz-zeichen hergestellt worden, welche überall an solchen Stellen angebracht werden, wo starker Wagenverkehr ober Terrainverhältnisse ein bessers Kenntlichmachen derselben ersordern. Die neuen Grenzzeichen bestehen ans einer einva 3 Meter hohen gußeisernen Säule, deren Sockel fest in den Boden eingelassen wird, während das andere Ende eine gleichfalls gußeiserne während das andere Ende eine gleichfalls gußeiserne Scheibe in deutschen Farben trägt. An letterer bestindet sich auf weißem Grunde der Neichsadler und die Inschreich vorgenommene Bezeichnung der Grenze, deren Länge 500 Kilometer beträgt, besteht aus rund 4000 Haubtgrenzisteinen und 1400 Amischengrenze 4000 Hauptgrenzsteinen und 1400 Zwischengrenzsteinen, wozu noch 60 Kreuz und 270 Doppelsteine kommen. Sämmtliche dieser Grenzsteine ragen nur sehr wenig aus der Erde hervor, so daß sie leicht übersehen werden können, namentlich in den mit Wald oder Geftrupp bewachsenen Gebieten.

verbandes für Sandelsgeographie eine Erpedition nach Marotto veranlaßt worden, die ebenso wissenschaftlichen, als wirthschaftlichen Zwecken dienen soll. An dem wichtigen Unternehmen, das die Ersforschung Marroffos und die Steigerung des deutschen Handelsverkehrs nach jenem Lande in erster Linie anstrebt, ift auch die kaiserliche Seewarte in Hamburg hervorragend betheiligt. Die letztere beabsichtigt, in Marroffo zwei meteorologische Stationen einzurichten und dauernd zu unterhalten. Die Expedition soll noch im Lause dieses Monats von Hamburg aus über Lissabon nach Marroto abgehen.

- Die "Kreuzzig." melbet aus Petersburg: Der Besuch bes Baren in Berlin steht für ben 22. August bestimmt in Aussicht. Der Kaiser kommt auf dem Landwege über Endtfuhnen. Mit der Brom= berger Eisenbahndirection haben bereits Correspon= denzen über die Leitung des Zuges, die Leiftungs= fähigkeit der Maschinen u. s. w. stattgefunden. Schon im Frühjahr stand der Besuch von Berlin bevor, aber die Katastrophe von Borti verhinderte dies Project. Der Zar und die Zarin waren damals erheblicher

verwundet, als bekannt geworden.
— Gegen Ihring (Mahlow) — bekannt aus Socialistenprozessen und durch die Vertheidigung, die ihm der frühere Minister v. Buttkamer im Abgeord= netenhause angedeihen ließ; er sollte eine "eclatante

lischen Spekulanten zu verkaufen. Herr v. Lilient hal in Elberfeld hat dagegen protestirt, weil er als Mit= glied des Aufsichtsraths nicht hinzugezogen und auch am meisten mit Kapital an der Gesellschaft betheiligt sei.

Wigmann ersucht öffenlich, Gesuche um Un= stellung bei der afrikanischen Schuftruppe nicht an ihn, sondern an seinen Stellvertreter Major Lieber vom großen Beneralftab in Berlin zu richten. Andere An= erbietungen als folche von Secoffizieren, Unteroffizieren

und Schiffsmaschinisten find vollkommen werthlos.

* Ratibor, 23. Juli. Der "Anzeiger" erklärt die von ihm selbst gebrachte Nachricht bezüglich General Burtos angebliches Berbot ber Grenzüberschrei= tung bei Sosnowice durch deutsche Kaufleute auf

Millionen betragen. — Der Rohlenbedarf der rus mänischen Bahnen, über 600,000 Centner, wird von der Ferdinandgrube gedeckt. Die Eisenbahndirec= tionen Berlin und Breslau befürworten feine Tarif-

ermäßigung für Rohlen zum Seetransport.
* Magbeburg, 22. Juli. Die Neberführung

- Bekanntlich ift feitens des hiefigen Central= | der sterblichen Refte des alteren Carnot aus ihrer | bisherigen Ruhestätte in Magdeburg nach der fran-zösischen Heimath dürfte nicht ohne ein angemessenes Ceremoniell verlaufen. Als Termin für Bornahme dieses Altes wird der 1. August bezeichnet. Ein Sohn des jetigen Prafidenten der frangofischen Republik wird dem mit Nebernahme der sterblichen Bulle bes Organisators des Massenaufgebots ber ersten Republik betrauten Beamten , dem Seine-präfekten Ponbelle, zur Seite stehen. — Pariser Blätter melden, daß Herr Poubelle sich wahrscheinlich zuvor nach Berlin begeben werde, um mit den duor nach Serial begeben werbe, um nat bent beutschen Behörden und der französischen Botschaft die Einzelheiten der Nebersührung zu regeln. Sie sügen hinzu, daß der Präsident Carnot den Wunsch ausgedrückt hätte, die Ausgrabung der Gebeine in seinfacher Form zu vollziehen; die deutsche Resgierung aber habe entschieden, dem Leichnam die bei feierlichen Bestattungen üblichen Ehrenbezeigungen durch die Civils und Militärbehörden und durch die Truppen der Besatzung von Magdeburg angedeihen

Ausland.

Defterreich-Ungarn. Wien, 23. Juli. Der Brogfürst Beter Nicolajewitsch ift auf ber Rudreise von Cetinje heute Bormittag hier eingetroffen

und Mittags nach Betersburg weitergereist. **Stalien.** Rom, 23. Juli. Der deutsche Gesandte beim Batikan Schloezer hat den Bapst vor seiner Ab-| netenhause angedeihen ließ; er sollte eine "eciaianie | nind wattags mag petersatz verteilen. Die ihm auch in Gestalt des stalten. Nom, 23. Juli. Der deutsche Gesandte allgemeinen Ehrenzeichens zu Theil wurde — schwebt beim Batikan Schloezer hat den Papst vor seiner Abs Ermittelungsverfahren wegen Falscheibes. — Nach der "Areuzzeitung" hat die "Deutsche ich gewarnt, Nom zu verlassen, da es schlecht für ihn Colonialgesellschaft für Südafrika" beschlossen. — Die italienische Regierung beabstren gesammten Besitz und ihren Kechte an einen engschaft wurden sind, als "unnüh" wieder abzus lich gewarnt, Rom zu verlassen, da es schlecht für ihn stehende Volksmenge tapfer secundirte.

ausfallen könne. — Die italienische Regierung beabDie Sonnabend gegen 9 Uhr Vormittags eröffnete ausfallen könne. — Die italienische Regierung beabssichtigt die Torpedoboote, die erst für theures Geld angeschafft worden sind, als "unnüh" wieder abzusschaffen. (?)

Frankreich. Paris, 22. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine angebliche Liste der boulangistischen Bewerber um die Pariser Abgeordnetensitze. In der-felben stehen u. A. Köchlin, Schwart, Naquet, Andricur, Clovis-Hugues, Laguerre, Laifant, Boulanger selbst, Rockefort, Baillant, Laur (der Ohrseigenmann). Die boulangistischen Blätter erklären dieses Verzeichniß für

Aroves, 23. Juli. Die Boulangisten Laisant, Willewohe und Legour wurden auf dem Bahnhose mit Pseisen empfangen und durch die Stadt versolgt. In der Bersammlung konnte Laisant troth 12stündischer Ausgebergen und Konte Laisant konnte par Merken und kunde ger Anstrengungen nicht zu Worte kommen und wurde nebst den anderen Boulangisten mißhandelt. Sie

mußten flüchten. **England.** London, 23. Juli. Nach dem von der Unterhaus-Commission für die Dotationsfrage erstatteten Berichte, der eine Erhöhung der Apanage des Prinzen von Wales um 36,000 Bfd. Sterk ans ftatt einer besonderen Dotirung der Kinder deffelben vorschlägt, verzichtet die Königin auf das Recht, für

Novine" zufolge ware der Regent Riftic's in Branskabanja in Folge eines Schlaganfalls bedenklich

ettina

Türkei. Konstantinopel, 23. Juli. König Milan ist gestern nach Belgrad abgereift, Schefer Ahmed Pascha gab demselben bis Mustafa Pascha das Geleit. Um Sonntag hatte der Sultan den König in Am Sonning gante bet Satan ben konig in Abschied empfangen, worauf dieser an dem im Palais ihm zu Ehren veranftalteten Galadiner theils

Juternationaler Alrbeitercongress.

Baris, 21. Juli. Wie bereits mitgetheilt, fand Freitag Abend im großen Festsaale des Stadthauses zu Chren der Delegirten beider Congresse ein vom Bariser Stadtrath veranstaltetes Bankett statt. Das prächtige Rathhaus erstrahlte von allen vier Seiten in electrischem Lichte. Eine unübersehbare Menschen= menge hatte sich auf der Straße vor der Haupersemenge hatte sich auf der Straße vor der Hauptront angesammelt. Pänktlich 9½ Uhr Abends erschienen theils einzeln, theils in Gruppen die eingeladenen Delegirten. Der prächtige Festsaal war seenhaft ersleuchtet. Auf der großen, luguriös hergerichteten Teselstanden Früchte, Eis, Weine und Erfrischungen aller Art in unzählbarer Menge zur Verfügung. Eine Capelle italienischer Künstler wechselte mit einem großen wohlgeschulten französischen Männerchor und einer französischen Militärcapelle ab, die Gäste zu unterhalten. Nach beendeter Tafel stimmten sämmt= liche Festtheilnehmer unter Begleitung beider Musit= capellen die Marseillaise an, wobei die auf der Straße

Sitzung wurde von dem Bürger Grahand (England) geleitet. Wiederum war eine Reihe von Glückwunsch=

adressen, darunter eine aus Argentinien, eingetrossen. Weiter ist zu erwähnen, daß vor einigen Tagen die aus der Berliner Arbeiterinnenbewegung befannte Frau Guillaume, geb. Gräfin v. Schack, die sich daher Frau Guillaume=Schack nennt, als Delegirtin eingetroffen ist. Es wurde hierauf die Debatte über die Arbeitersschutz-Gescheng fortgesett. Der erste Redner war schutz-Geschaebung fortgesett. Der erste Redner war Cunigham Graham (englisches Parlaments-Mitglied): Der achtstündige Normalarbeitstag sei ganz besonders für England nothwendig, um die große Masse der Arbeiter aus ihrer Versumpfung zu heben. In England müssen selbst Frauen 14 bis 15 Stunden täglich schwere Schmiedearbeiten verrichten. Er halte es für ersorderlich, mit aller Kraft für gesetzliche Einführung des achtstündigen Normalarbeitstages zu wirken und alle anderen Korderungen parläusig außer Archet zu ole anderen Forderungen vorläufig außer Acht zu lassen. Nach den Erfahrungen, die in Australien und Amerika gemacht wurden, habe jede Arbeitszeitverkur= zung eine Lohnerhöhung zur Folge. Diefer Umftand habe die englische Regierung zweisellos veranlaßt, ihre Delegirten zur Berner Conferenz zu beaufstragen, gegen die Berminderung der Arbeitszeit ihre anderen Enkelkinder eine Dotation vom Parlas Stellung zu nehmen. Selbstverständlich dürse man mente zu verlangen. Belgrad, 23. Juli. Der "Male tages die weitergehenden Forderungen der Sozials

Lehrstand und Wehrstand.

Geschichtliche Novelle von Max Ring.

(Fortsetzung.)

"Die kann er haben", entgegnete der Commandant, dem die geistige Ueberlegenheit seines Gegners eine gewisse Achtung einflößte. "Schabe, daß ein Mann, der so gut Schad spielt, sich um ungelegte Sierkümmert. Was hat er mit den Kriegsgefangenen zu schaffen und wie kern au stich unterstehn einen Offizier schaffen und wie kann er sich unterstehn, einen Ofsizier und noch dazu meinen zukünstigen Schwiegersohn in der alle der Strake der Ausübung der von ihm verhängten Strase zu hindern? Weiß er auch, daß Herr von Tscharneckt daß Recht hatte. Ihn ohne Weiteresk falt zu machen und daß tein Hahn darnach gekräht hätte. Gesteh' Er nur, daß Ihm wieder so eine verwünschte humane Marotte das Gehirn dermaßen verdrehte, daß Er darüber den einem Cavalier schuldigen Respekt aus den Augen gesetzt!" "Ich habe," antwortete der Geistliche im sesten und doch bescheidenen Ton, "mit vollem Bewußtsein gehandelt und bin mir bewußt, warm Bewustietn gehandelt und din mir demust, nur meine Pflicht gegen Gott und meinen König gethan zu haben." "Die Frechheit," rief jeht der hochmüthige Offizier dazwischen, "übersteigt alle Grenzen, und wenn nicht der Herr Commandant zugegen wäre, so würde ich Sie gebührendermaßen dafür züchtigen." "Muhig!" gebot dieser. "Wir wollen doch hören, wie der Herr Schwarzrock sein Benehmen rechtfertigen will" Benehmen rechtfertigen will."

"Ich sehe," suhr der Prediger unerschrocken fort, "bei meiner Bertheidigung von allen Gründen der Menschlichkeit ab, obgleich jedes sühlende Herz sich bei dem Auslick dem Anblick der Mißhandlungen empören muß, welche die armen Kriegsgefangenen zu erdulden haben. Die Klugheit allein gebietet schon, dieselben zu schonen und nicht zum Neußersten zu treiben. Gben deshalb wollte ich mit dem Herrn Oberst sprechen, um ihn zu warnen. Gemisse Leichen kalen in den gerindeten Gewisse Zeichen haben in mir den gewiß begründeten Geheimen abspinnt. Ich glaube nicht zu irren, daß diese Leute, von Verzweissung und Rache über die diese Leute, von Verzweissung und Rache über die diese die ihren zu Theil gewordene Behandlung getrieben, mit Verschiederschlund auf die Schwäche der Garnison rechnen. Ueberzahl und auf die Schwäche der Garnison rechnen. Ich diese zu der ganzen öfterreichischen Arnee, geschweige der Garnison rechnen. Ich die Schwäche der Garnison der Commandant und sein lebermacht und bei Ich der Goward der Gegen waren, der zurückgelassen Gespellen. Ich der Geharten Gespellen wehre. Durch den Ich der Chwächen Gegen waren, der zurückgelassen Gespellen der Geharten beständt und sterrischen Gespellen wehre. Durch den Ich der Chwächen Gespellen wehre. Durch der Ich der Geharten beständigen Gespellen wehre. Durch den Ich der Chwächen Gespellen wehre. Durch der Ich der Geharten beständigen geführten Gewächen der Berdacht erregt, daß sich unter den Croaten etwas im

Neden und unheimliche Worte, welche mich zu warnen schienen. Auch machte die ganze Haltung der Kriegszgfangenen auf mich einen eigenthümlichen drohenden Eindruck. Positive Beweise sehlen mir, obgleich ich von der Wahrheit meiner Beobachtung vollkommen überzeugt bin." "Wenn Sie weiter nichts vorzubringen überzeugt bin." "Wenn Sie weiter nichts vorzubringen über geringen Eolde, den sie als Kriegszgfangene erhielten geringen Solde, den sie als Kriegszgfangene erhielten geringen Solde, den sie als Kriegszgfangene erhielten ber falte Fußboden ihr Lager war. Da sie der den zuschen geringen Solde, den sie als Kriegszgfangene erhielten geringen Solde, den sie als Kriegszgfangene erhielten geringen Solde, den sie als Kriegszgfangene erhielten bei wie der Ausbeiteit von der Ausbeiteit Kriegszefangene erhielten geringen Solde, den sie als Kriegszgfangene erhielten geringen Solde, den sie als Kriegszgfangene erhielten sie nicht wie der Ausbeiten Solde, den sie als Kriegszgfangene erhielten sie nicht wie der Ausbeiten Solde, den sie als Kriegszgfangene erhielten sie in eines der katte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei ber stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei ber stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei den stellte Fußboden ihr Lager war. Da sie bei ber stellte Fußboden ihr Lage überzeugt bin." "Wenn Sie weiter nichts vorzubringen haben," lachte ber Oberst mit beseidigender Rohheit, "so hätten Sie sich und uns die Mühe ersparen können. Das sind Alles nur Narrenspossen." "Lächerliche Gespenstersucht seiger Civilisten!" rief der Lieutenant, indem er seinen dunklen Schnurrbart drehte. "Das Gesindel hat keine Courage." "Und wenn die Kerks Miene machen, zu rebelliren," fügte der Oberst hinzu, "so sollen sie die Bekanntschaft meiner Kanonen machen und ein Bericht Kartatichen und Granaten toften, das

ihnen den Appetit auf lange Zeit verderben wird."
"Aber Herr Oberkt" — warnte der so verhöhnte Brediger, ohne seine Rede vollenden zu können, da er durch das laute, spöttische Welachter seiner beiden mili= tärischen Gegner unterbrochen wurde. "Kümmere Er sich," sagte der Commandant, "um seine Predigten und überlasse Er die Sorge um die Festung mir und den Leuten, die mehr davon verstehen, als Er. Im Uebrigen kann er sich zum T

Mit diesem derben Fluche fah fich der Prediger verabschiedet, traurig ging er aus dem Hause des Commandanten, wo er das Liebste und Theuerste auf ber Welt zurudließ, ohne Hoffnung, ja ohne Wunfch, das holde Mädchen wiederzusehn, don dem er für immer Abschied genommen. Nur noch einmal richtete er seine Blicke zu ihr empor. Am Fenster stand eine bleiche Gestalt, Thränen in den Augen, Verzweislung in den abgespannten Zügen, ein Bild der Hoffnungslosigkeit und Entsagung. Ihre Blicke begegneten sich und sprachen, was die Lippen verschweigen nußten:

auf die Gefahr hin, auf's Neue von ihm für einen unpraktischen Träumer gehalten zu werden."
"Und worauf gründet sich Ihr Berdacht?" fragte der Oberst, der einen Augenblick nachdentlich wurde. "Wie gesagt, auf nichts weiter, als auf abgebrochene Weben und unbeimliche Worte, welche mich zu warnen Verben und unbeimliche Worte, welche mich zu warnen selbst dieser geringe Erwerb wurde ihnen neuerdings burch ein Berbot des strengen Commandanten ent= zogen, so daß sie förmlich mit Absicht zu verzweifelten Entschlüffen gedrängt wurden. Dieje Magregel und die wahrhaft grausame Behandlung von Seiten einiger Offiziere reifte in der Mehrzahl den Entschluß, Alles zu wagen, um die Freiheit zu erlangen. Bald fanden sich muthige Führer, die den fühnen Plan faßten, die Wachen zu überraschen, die schwache Barnison niederzumachen, die Bürger auszuplündern, sich der Festung zu bemächtigen, und sodann, mit Manition und Kanonen hinlänglich versehen, nach Cottbus zu ziehen, wo fie mit einem ihnen entgegen geschickten Haufen öfterreichischer Truppen fich in Berbindung fegen wollten. Diefer verwegene, aber feines wegs in der Ausführung ganz aussichtstofe Anschlag wurde trotz zahlreicher Theilnehmer und Mitwisser so geheim gehalten, daß kein Mensch in der Festung, außer den Berichworenen, davon eine Ahnung hatte, mit Ausnahme bes guten Garnisonpredigers, bem ber dankbare Croat allerdings nur unbestimmte An= beutungen gegeben hatte.

An einem Junimorgen des Jahres 1762 wurden wie gewöhnlich früh um fünf Uhr die Thore der Kasematten von dem wachthabenden Unterossizier aufgeschlossen, um die Kriegegefangenen zur Arbeit herauszusassen. Statt aber wie sonst, ruhig an ihr Tagewert zu gehen, fturzten fich die Croaten auf die Handlichen Goldaten bestürzt und überrascht der wehre. Durch den leichten Sieg nur noch mehr ans gesteuert, theilten sie sich darauf in drei Haufen, von ihm das Ehrenwort gegeben, eher zu sterben, als denen der eine zu den Thoren eilte und dieselben den Pulverthurm den Verschwörern zu überlassen,

blicke, und in Zeit einer Viertelstunde befanden sich die Hauptpunkte der Festung und ihre wichtigsten Werte in den Händen der Emporer. Nur am Pulwerthurm stießen sie auf ein unerwartetes Hinderniß; derselbe war verschlossen, der Schlüssel nirgends zu sinden und das Gebäude zu selt, um ohne bedeus tenden Aufwand von Kraft zerstört zu werden. Bei diesen Bersuchen, in den Thurm mit Gewalt einzus dringen, war bereits eine kostvare Zeit verloren ges gangen.

Unterdeß hatte der Commandant von dem unerswarteten Ueberfall Nachricht erhalten und trot seiner verzweifelten Lage die nothigen Besehle ertheilt. Mit friegerischem Scharfblick hatte er eine fleine Ausfallthur unter den Ballen bemerkt, welche den Ervaten, die alle Thore besetzt hielten, entgangen war. Durch dieselbe gelang es ihm, die schwache, durch die raffelnden Trommeln und Gewehrschüffe alamirte Besatzung zu jammeln. Zugleich erfannte er die Wichtigleit eines andern Pulverthurms, da es den Berschworenen gänzlich an Pulver und sonstiger Munition sehlte. Gelang es ihm, den Thurm zu besetzen, so durste er hoffen, bis die von ihm verlangte Verstärtung aus den nächsten Garnisonen herangekommen, sich zu halten und ber Uebermacht zu widerstehn. Zu diesem Zwecke sammelte er selbst eine Schaar von fünfzig tapferen Soldaten, an deren Spipe er sich stellte, um sich des Thurmes zu bemächtigen, von dessen Behauptung das Schickfal der Festung abhing. Che er jedoch seinen Borsats aussühren konnte, wurde er von einer seinds lichen Lugel getroffen, so daß er sich genöttigt sah, den Beschl über das kleine Häuslein, auf dem seine ganze hoffnung beruhte, dem ihn begleitenden Lieutenant von Tscharnecki zu übergeben. Trop des großen Blutverluftes und der dadurch herbeigeführten Schwäche wollte fich der Oberft nicht von seinem Bosten eber

(Schluß folgt.)

bemokratie nicht außer Acht lassen. Kloß (Stuttgart): j europäischen Arbeiterstreik" eintrat. Ihr Antrag aber s Die fachgewerklichen Organisationen bilden den Sauerteig, die innerhalb der unaufgeklärten Arbeitermaffen wirfen muffen; die Fachgewerkvereine bilden gemiffermaßen die Vorschule für die Sozialdemo ratie. Diese Organisationen seien deshalb, trot der ihnen anhaftenden Schwächen, nicht zu verwerfen. Man könne die Arbeiter nicht blos immer auf die Zukunft ver= trösten, man musse ihnen auch etwas in der Gegenwart Schon aus diesem Grunde sei die Agitation für Einführung einer Arbeiterschutzesetzgebung noth-wendig. Ein Delegirter aus Rumanien schilderte in eingehender Weise die ungemein lange Arbeitszeit und dementsprechenden niederen Löhne der Industriearbeiter in Rumänien. Gin Delegirter aus Frankreich: Durch fleinliche Reformen konne den niedergetretenen Arbeitern nicht mehr geholfen werden. Den Arbeitern fonne nur durch fortgesetzte Revolten und durch eine, den Kapitalismus hinwegsegende soziale Revolution ihr Recht werden. Frau Ihrer (Belten bei Potsbam) erinnert "die Genossen aller Länder" daran, bei ihrer Ruckfehr in die Heimath die Organisation der Arsbeiterinnen anzustreben. Die Arbeiterbewegung könne dadurch nur gestärkt und in gehörigen Fluß gebracht werden. Die Rednerin schloß mit den Worten: "Proletarierfrauen aller Länder, vereinigt Euch!" John Barns (England): Er habe ein Mandat von 57,000 englischen Arbeitern. Die englischen Arbeiter seien deshalb noch so weit zurück, weil sie den sozia-listischen Gedanken der Internationalität nicht begriffen haben. Allein bereits beginne es auch in der englischen Arbeiterschaft zu dämmern; er sei überzeugt, nach Ablauf von fünf Jahren werde das Gros der englischen Arbeiter im sozialbemotratischen Lager sein. Dieser Redner sowohl, als auch der Bertreter der Bergarbeiter zu Northumberland (englisches Parlaments= mitglied) sind vom Kongreß der Possibilisten zum Margistischen Kongresse übergetreten. Dr. de Baepe (Belgien): Es dürfte wohl das lette Mal sein, daß er vor einem Arbeitercongresse spreche. Er sei ein sehr alter Mann und fühle, daß es mit seinen Körperfraften zu Ende gehe. Er habe sich das Wort erbeten, um dem Congreß zuzurufen: Reine Concession an die Anarchisten! Langsam, aber sicher musse vorgegangen werden, nur auf diese Weise werde es gelingen, den gemeinschaftlichen Feind zu vernichten. Gin Delegirter aus Südfrankreich bemerkte, daß man in Südfrankreich absolut nichts mit dem Anarchismus zu thun haben wolle. Ein ruffischer Delegirter: 1861 murde in Ruß= land die Leibeigenschaft abgeschafft. Damit etablirte fich unter dem Schute des Absolutismus die Bourgeoisie. Die ökonomische Krise von 1882 liefere den Beweis, daß die russischen Arbeiter und zwar sowohl die Industrie=, als auch die Landarbeiter unter benfelben Wirkungen des Kapitalismus zu leiden haben wie die Arbeiter in anderen Ländern. Pflicht der Socialisten Europas sei es, die russischen Arbeiter in ihrem Emancipationskampfe zu unterstützen. Auch die ruffischen Arbeiter werden ihre Pflicht thun; die russischen Ar= beiter werden bemuht fein, den Zarismus und die Bourgevisie zu vernichten und die befreite Arbeit an beren Stelle zu feten. Gin frangofischer Delegirter: Gr halte es für dringend geboten, für die gesetzliche Einführung eines Minimallohnes und eines achtstün-digen Arbeitstages zu wirken. Im Weiteren sei zu fordern die Enteignung des Privateigenthums, wenigstens insoweit es dem Arbeiter direct feindlich gegenübertrete. Ferner erachte er es für nöthig, Maßregeln gegen die stets brohende Kriegsgefahr zu treffen, ganz besonders durch eine straffe Organisation der "neuen Internationale". Ein Delegirter aus Nordfrankreich: Der Pariser Gemeinderath habe bereits den 9ftündigen Arbeitstag für die städtischen Arbeiter in Baris durchgesetzt. In dieser Weise sei danach zu streben, immer weitere Forderungen der Arbeiter zu verwirklichen, bis die große soziale Revolution endlich das bringen werde, mas die Ar= beiter als Endziel anstreben. Nieuwenhuis (Holland): Der Congreß habe wohl einen guten Erfolg gehabt; zu seinem Bedauern muffe er aber bemerken, daß der Hauptgegenstand der Tagesordnung, das Arbeiterschutz-Befet, nicht genügend zur Beltung getommen fei. Der Parlamentarismus habe für die sozialdemokratische Bewegung wenig Werth, dieser werde wenig oder gar nichts zur ökonomischen Befreiung der Arbeiter bei-tragen. Abg. Liebknecht: Er musse dem Borredner bemerken, daß dem Parlamentarismus boch nicht aller Werth abgesprochen werden könne. In Deutschland fei der Parlamentarismus für die Agitation und Bropaganda der Partei geradezu unentbehrlich. (Rufe: Sehr mahr! von Seiten der Deutschen.) Darnach wurde

die Sitzung auf eine Stunde vertagt. In der Nachmittagssitzung, welche bis nach 8 Uhr währte, wurden zunächst einige Anarchisten, welche Obstruttion machten, an die Luft befordert, worauf

wurde mit überwältigender Mehrheit abgelehnt, da= gegen stimmten geschlossen, namentlich die deutschen, österreichischen und schweizerischen Delegirten. der großen Reihe von Resolutionen, die alsdann ver= lesen und angenommen wurden, war die wesentlichste der von Bebel und Guesde gestellte Antrag, dessen Annahme fast einmüthig erfolgte. Derselbe lautete: "In Erwägung, daß die kapitalistische Produktion in rascher Entwickelung nach und nach alle Länder der Welt erfaßt; in Erwägung, daß die kapitalistische Produktionsweise die steigende Ausbeutung der Arbeiterklasse bedeutet; daß die immer intensivere Ausbeutung die soziale und politische Unterdrückung und Berstlavung der Arbeiterklasse zur Folge hat, zu ihrer physischen und moralischen Degeneration führt; daß es deshalb Bflicht und Aufgabe der Arbeiterklaffe aller Länder ist, diese sie ruinirende und die freie Ent-widelung der Menschheit bedrobende Gesellschaftsorganisation mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen, daß es fich aber in erfter Linie darum handelt, der weiteren verheerenden Wirkung der herr= schenden Wirthschaftsordnung entgegen zu arbeiten, beschließt der Kongreß:

Die Schaffung einer wirthschaftlichen Arbeiter= schutzesetzgebung für alle Länder mit moderner Pro= duction ist eine unabweisbare Nothwendigkeit. Als Grundlage derselben betrachtet der Congreß: a. den achtstündigen Maximalarbeitstag für alle Arbeiter; b. Verbot der Arbeit von Kindern unter 14 Jahren und Beschränkung der Arbeit aller Minderjährigen von 14 bis 18 Jahren auf sechs Stunden am Tag; c. Berbot der Nachtarbeit mit Ausnahme für jene Betriebe, welche ihrer Natur nach ununterbrochenen Betrieb erfordern; d. Ausschluß der Frauenarbeit in allen dem weiblichen Organismus besonders schädlichen Be= trieben; o. Berbot der Nachtarbeit für Frauen und männliche Arbeiter unter 18 Jahren; f. eine mindestens 36 Stunden hintereinander umfassende Ruhezeit in der Woche; g. Berbot folcher Industrien und folcher Arbeitsmethoben, welche der Gesundheit der Arbeiter besonders schödlich sind; h. Aushebung des Truck-systems in allen industriellen Betrieben, einschließlich der Hausindustrie, umfassende Inspection durch staat= lich besoldete Inspectoren, welche mindestens von den Arbeitern zur Hälfte selbst zu wählen sind.
II. Der Congreß ertlärt es für nothwendig, alle

biefe Maßregeln durch Geset, bezw. internationale Berträge sicher zu stellen und fordert die Arbeiter= klasse aller Länder auf, in der am geeignetsten er= scheinenden Weise für die Verwirklichung dieser For= derungen einzutreten und ihre Durchführung zu über=

Der Congreß erklärt es für die Sache ber Arbeiter aller Länder, die schweizerische Republik in ihren Schritten fur eine Conferenz ber Regierungen behufs Vereinbarungen internationaler Verträge über den Arbeiterschut nachdrücklich zu unterstützen.

IV. Außerdem ertlärt der Congreß: es ift Bflicht aller Arbeiter, die Arbeiterinnen als berechtigte Mitkämpferinnen anzusehen und dem Grundsatz "gleichen Lohn für gleiche Leiftung" auch in Bezug auf die Arbeiterinnen zur Geltung zu verhelfen. Als ein wesentliches, zum Ziele führendes Mittel hierfür, wie für die Berwirklichung der Emanzipationsbeftrebungen der Arbeiterklasse überhaupt hält der Congreß die Organisation der Arbeiterklasse in jeder möglichen Weise und fordert dieserhalb volle Koalitions= und

Unter Stimmenthaltung der Ruffen und Belgier wurde im übrigen einmuthig beschlossen, eine von dem amerikanischen Gewerkschaftsbund für den 1. Mai 1890 angefundigte allgemeine Rundgebung zum Congregbe= schluß zu erheben. Demzufolge sollen an dem genannten Tage die Arbeiter aller Länder durch öffentliche Rundgebungen die gesetzliche Festsetzung eines acht= ftündigen Arbeitstages, sowie die Durchführung aller übrigen Beschlüsse des Kongresses fordern, natürlich unter Anpaffung an die Berhaltniffe ihrer beziehungs= weisen Länder. Des Weitern wurde einmuthig ein Befchluß gefaßt, welcher die stehenden Seere für eine Befahr fur den Frieden und eine Quelle der Noth der Bölker erklärt und die Ersetzung derselben durch die Volksbewaffnung fordert. Ferner wurde beschloffen, daß die Arbeiter aller Nationen auf die Regierungen ein= wirfen follen, ihre Bertreter zu der Berner Konfereng mit den weitgehendsten Vollmachten zur Anbahnung einer geeigneten Arbeiterschutzgesetzgebung zu versehen. Auch wurde ein Beschluß gesaßt, daß in allen Länsbern, wo es parlamentarische Vertretungen des Proles tariats giebt, diese für die Forderungen des Kon= greffes in den Parlamenten einireten follen. Endlich soll unter dem Titel »Le Journal de huit heures« werden. Deville schloß den Kongreß mit dem Rufe: "Es lebe die Revolution!" worauf die ganze Bersammlung mit Begeisterung die Marseillaise sang. Heute Abend wird als Schlußfeier des Marxistenkongresses ein Banket stattfinden, dem ein "Ehrenwein" in der Arbeitsborfe folgen foll.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 22. Juli. Bezüglich der Berheis rathung der Prinzessin Sophie mit dem Kron= prinzen von Griechenland verlautet Folgendes: Die Trauung wird nach griechischem und evangelischem Ritus stattfinden. Der Raiser wird von 5 Panzer= schiffen und dem Aviso "Ziethen" begleitet sein. Die Anwesenheit in Griechenland wird 5 Tage dauern und Corinth und Olympia besucht werden. Wahrscheinlich wird fich der Kaifer im Hafen von Genua nach Griechenland einschiffen. Die Prinzessin wird kein baares Geld von ihrer Mutter zur Mitgift erhalten, sondern den reichen Schmuck, welcher jener aus der Hinterlaffenschaft der Herzogin von Galliera zuge=

- Die Abreise des Oberhof= und Hausmarschalls v. Liebenau nach Wilhelmshöhe bei Kassel hat den Zweck, die letten Anordnungen für die Ende des Monats zu erwartende Ankunft der Kaiserin und ihrer fünf Söhne zu treffen.

Riffingen, 23. Juli. Bu Chren ber Raiferin fand gestern Abend, während die Kapelle des 9. Bayrischen Infanterie-Megiments konzertirte, ein großes Feuerwerk und bengalische Beleuchtung bei der oberen Saline statt. Ihre Majestät wohnte der Festlichkeit

bis zum Schluffe bei. Rarleruhe, 23. Juli. Bei bem Erhgroßherzog wurden vorgestern Abend 96 Bulsschläge 40,2 Grad betrug die Körperwärme. Die frequenz ftieg von 22 auf 32 Buge. Geftern ging die Temperatur auf 39 Grad herab und es wurde eine absteigende Entzündung der Luftwege unter Betheili= gung des Lungengewebes tonftatiert. — Die Krantheit bes Erbgroßherzogs von Baden foll Diphtheritis

Elbinger Rachrichten. Wetter=Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachbrud b

Für Donnerstag, den 25. Juli. Starf wolfig, fonnig, warme, fchwüle Luft, fühler, lebhafter, rauher Wind, wielfach trübe, Regen und Gewitter, fpater fühl, zum Theil

Für Freitag, den 26. Juli. Warm, wolfig, fonnig, fchwacher bis frifcher Wind, zum Theil bedeckt und trübe mit Regen, ftrichweise Gewitter und Hagel.

> (Für biefe Rubrit geeignete Artitel und Rotigen find uns ftets willfommen.)

Elbing, den 24. Juli.

* [Wahl.] Bei der heutigen im Kreishause zu Elbing stattgefundenen Wahl zum Delegirten der Section zur Benoffenschaftsversammlung auf die Dauer von 6 Jahren, sowie eines Erfatmannes für dieselbe auf die gleiche Dauer, wurde, nachdem eine beantragte Acclamationswahl abgelehnt worden, durch Zettelwahl zum Delegirten Herr Gutsbefiter Schwaan = Witten= telde mit 62 Stimmen gegen 1 Stimme gewählt. Im zweiten Wahlgange erhielt Herr Penner-Oberferds-walde 50, Herr Grube-Koggenhöfen 12 und Herr Landrath Birkner 1 Stimme. Die beiden anwesen= den Gewählten nahmen die Wahl an.

Die unumichränkte Saftpflicht hat auch der Borschuß=Berein in Chriftburg beschloffen.

Bei bem Diner, welches ber Oberprafibent Dr. von Schlieckmann zu Ehren des neuen kommandirenden Generals Herrn Bronfart v. Schellen= dorf, des früheren Kriegsministers, am Sonnabend gab, hielt dieser einen Toast, welcher gewiß in weiten Preisen nicht unbeachtet bleiben wird. In demselben sagte, der "Oftpr. Ztg." zu Folge, der kommandirende General, daß sich die Gemüther allerorten mit allen den Möglichkeiten, Berwickelungen und Folgen be= schäftigen, welche ein abermaliger Krieg über uns her= aufbeschwören könnte. Bon dergleichen Besorgnissen sei ihm bei seinen Reisen in der Provinz Kenntniß geworden; er versichere aber, daß dieselben unbes gründet seien und eine Störung des Friedens über= haupt nicht in Aussicht stehe; daß er und das gresses in den Parlamenten eintreten sollen. Endich studt in Ausstaft in Ausstaft in Ausstaft in die Februarie ind den Ausstern sollen. Endicht in Ausster in der Sall wieder soll wieder sollen Auchsten eintreten sollen, wenn ein solcher Fall wieder letzt auch noch auf dem Pariser Arbeiterkungeß als Semmlung und Verfündigung aller auf die Achts den und daß er die Heinen Mann die Grenzen vertheidigen würse listische Lager übergegangen. (vergl. Bericht.)

Tundenbewegung bezüglichen Nachrichten gegründet den und daß er die Heinen Mann die Grenzen vertheidigen würse listische Lager übergegangen. (vergl. Bericht.)

Tundenbewegung bezüglichen Nachrichten gegründet den und daß er die Heinen Volligen wieder letzt auch noch auf dem Pariser Arbeiterkungeß als Delegirte erschienen, association ins soziale listische Lager übergegangen. (vergl. Bericht.) eine große Reihe von französischen Rednern für "die Sammlung und Berfündigung aller auf die Acht- auf den letzen Mann die Grenzen vertgetotgen wird. Herbeiführung der sozialen Revolution durch einen ftundenbewegung bezüglichen Nachrichten gegründet den und daß er die Heimath zu schien wissen wirsen werde.

Er spreche dies mit dem besonderen Wunsche aus, daß seine Worte zur vollkommenen Beruhigung dienen und Verbreitung finden möchten.

* [Seltene Banme.] Im Anschluß an unseren Artikel in der Sonnabend-Nummer können wir unsern Lesern mittheilen, daß sich auch in dem Garten unseres Mitburgers Herrn Haarbruder in der Neuft. Ballstraße eine Platane, eine Weihmuthstiefer und ein Rothdorn befindet, der ca. 30 Fuß hoch, 25 Fuß breit und bessen Stamm 1½ Fuß did ist. Es ist ein schönes Exemplar, besonders zur Zeit der Blüthe.

* [Die Dünen] auf der Frischen Nehrung dürsen

bekanntlich vom Publikum nicht betreten werden. Der Fistus ift unabläffig bemüht, für die Befeftigung durch Säen von Strandhafer zu sorgen. Mittelalter erstreckte sich die Rehrung noch weiter und der enge Durchstich bei Lochstädt versandete. langer Rieferwald knetete und festete mit seinen Wur= zeln den Bünensand und die Haide in ununterbroche= ner Reihe von Danzig bis Pillau. König Friedrich Wilhelm der Erste brauchte einmal Geld. Ein Herr von Korff, der sich beliebt machen wollte, versprach es ihm ohne Anleihe und Steuern zu ver= chaffen, wenn man ihm erlaubte, Unnütes fortzu= Er lichtete in den preußischen Forsten, die damals freilich geringen Werth besaßen, er ließ aber auch noch den ganzen Bald der Frischen Rehrung, so weit er preußisch war, fällen. Die Finanzoperation war vollkommen gelungen, der König hatte Geld. Aber in der Elementaroperation, die darauf folgte, er= leidet der Staat noch heute einen unverwindlichen Schaden. Die Meereswinde wehen über die kahlge= legenen Hügel, das "Frische Haff" ist zur Hälfte ver= sandet, das weithin über die Wassersläche wuchernde Schilf droht einen ungeheuren Sumpf zu bilden, die Wasserstraße zwischen dem reichen (?) Elbing, dem Meere und Königsberg ist gefährdet, der Fischfang auf dem Haff beeinträchtigt. Umsonst hat man alle möglichen Anstrengungen gemacht, durch Sandhaser, Weiden, Schlinggewächse die Hügel wenigstens zu verweben. Der Wind spottet aller Unstrengungen. Die Opera= tion des Herrn von Korff brachte dem König 200,000 Thaler; jett gäbe man Millionen, wenn man den Wald zurück hätte — so erzählt uns W. Alexis in dem "Buch der Pflanzenwelt" von Dr. Carl Müller, erschienen im Jahre 1857. * [Im Auftrage] des von dem Herrn Regierungs=

Präsidenten in Danzig mit den Vorarbeiten für die Regelung der Beke bei der sogenannten Mühle, welche später auf der Grenze zwischen den Gemeindebezirken Grunau-Höhe und Neuendorf-Höhe weiter fließt, beauftragen Königl. Meliorations-Bau-Inspector Fahl werden Bermessungsbeamte das an dem gedachten Bach angrenzende Terrain durch Ber= messung feststellen. Die Ortsbehörden werden vom Landrath ersucht, dies zu veröffentlichen und dafür Sorge zu tragen, daß den gedachten Beamten bei der Ausführung ihrer Arbeiten fein hinderniß wider-

[Um der Brandftiftung durch Kinder,] die recht zahlreich vorkommt, vorzubeugen, hat die Regierung zu Gumbinnen in einer Versügung die Lehrer des Bezirks angewiesen, die Schulkinder in geeigneter Weise auf die Gefahren des Spielens mit Zündhölzchen und des unvorsichtigen Umgehens mit denselben aufmerksam zu machen und die Mahnung in geeigneter Weise zu wiederholen.

Die Ginstellung der Refruten bei den ver= schiedenen Truppentheilen des 1. Armeecorps extl. der Ravallerietruppen wird in diesem Jahre am 7. Novem= Bei ber Kavallerie findet die Gin= ber erfolgen. ftellung der Refrutenmannschaften bereits am 3 Oktober c. statt. Am 1. Oktober d. J. gelangen bei allen Truppentheilen des Armeecorps die Oekonomie= handwerker zur Einstellung.

[Gemälde.] Daß auch Elbing die Reihen der Rünftler und Künftlerinnen mit talentvollen Refruten zu füllen bestrebt ist, dafür liefert ein in der Brücks straße 16 bei Herrn Philipp Wollenberg ausgestelltes intereffantes Gemalde einen neuen Beweis. ist ein Kovie der berühmten Lavinia von Tiziano Becelli und gemalt von einer jungen Dame aus Senger, welche in Berlin ihren Studien obliegt.

[Frau Guillanme-Schack.] Die aus der er Arbeiterinnenbewegung bekannte Frau Berliner Arbeiterinnenbewegung Buillaume, geb. Gräfin v. Schack, welche durch öffent= liche Vorträge dem Elend gefallener Madchen in den Großstädten entgegen zu wirken suchte und auch hier in Elbing mit ihren Lehren auftrat, die viel Beifall in den verschiedensten Kreisen, von unserer Seite jedoch nur bedingte Anerkennung fanden, ift zu guter=

über an Bord, mit Erledigung ber Ihm bon ben Bertretern ber einzelnen Refforts vorgetragenen Sachen beschäftigt. Bur Mittagstafel war der kaiserliche Consul Gerr Jenssen zugezogen und zur Abendtasel der Lieutenant zur See v. Holleben, sowie diejenigen vom "Greif". Bei Tisch erhob sich der General der Kavals lerie, Graf Walbersee, um unter Aufgählung ber vielen in den Monat Juli sallenden hohen Geburtstage und für die Hohenzollern ruhmreichen geschichtlichen Ereig= wurde. Nachdem um 5 Uhr der Feldjäger-Lieutenant nisse, das Wohl Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Barth sich bei Sr. Majestät an Bord gemeldet hatte Adalbert auszubringen. Der Graf bezeichnete es als und die abgehende und ankommende Post ausgetauscht ein glückliches Omen, daß der erlauchte Vater des Geburtstagkindes fich an diesem Tage gerade auf dem Elemente befinde, auf dem der junge Pring einst die Holas des Festes war über die Toppen geslaggt. Um 7 Uhr Abends begaben fich Se. Majestat an Land. um den Dom von Drontheim zu besichtigen, da es ja um 7 Uhr natürlich noch absolut heller Tag ift. Der Dom ist ein uralter Bau, der größtentheils abgebrannt, jest nach dem alten Muster neu aufgebaut wird. Die nahezu fertige eine Hälfte des Schiffs macht einen großartigen Eindruck und manches schöne Stück der alten Bildhauerkunft ift, aus den Trümmern gerettet, am Neubau wieder angebracht. Rach der Dombefich= tigung wurde noch eine kuze Fahrt durch die hinter Drontheim liegende Gegend unternommen, ein im fernen Hintergrund von höheren Bergen eingefaßtes, hügeliges Alluvialland, das ein herrliches Bild üppiger Natur und sorgfältiger Bebauung bietet. Der Kaiser begab sich dann noch nebst Gesolge auf eine Stunde jum beutschen Consul, der mit seiner Gattin, einer Mecklenburgerin, und seiner zahlreichen Kinderschaar ein hubsches Landhaus in echt norwegischem Stil mit

Raiser Wilhelm's Nordlandfahrt.

(Schluß.)

Am nächsten Morgen wurde eine Partie nach dem "Suphelle", einem der Jostedalgletscher, unternommen. Der Weg führt am Ende des Fjärlandfjords ganz eben durch ein ziemlich breites, wohlangebautes Thal, in bem einige Gehöfte mit freundlichen Häufern liegen. Der Weg steigt kaum merklich an und führt in etwa fünsviertel Stunden an die Morane, welche der an der linken Thalseite befindliche Suphellegletscher quer über das Thal geschoben hat. Man denke sich zwischen zwei hoben Felsenbergen eine riefige, fteil, oft fast jentrecht abfallende Schnee= und Gismand, deren ausgezackter Firn 5000 fuß hoch ift. Die Gis= und Schneemasse, weiß leuchtend, ist in der Mitte gertheilt durch einen zuckerhutartig aufgerichteten Felfen. Schroff abfallend läuft die Wand auf der Thalsohle in die schwarzgraue Morane aus. Aus einem gewaltigen Gisthor in dieser lettern stürzt der reißende Gletscherbach hervor, fortwährend abfallende Eisblöcke mit sich führend. Auf dem Gletscher selbst erblickt man verschiedene Wiegbache. Wegen des steilen Abfalls des Gletschers sied hier die Lavinen besonders häufig. Von einem größern Niedersturz am Tage vorher sah man noch die frischen Schneemassen auf dem Eise liegen, und faum war Se. Majestät vor dem Gletscher angekommen, als mit donnerähnlichem Getöse eine Lavine nieders ging, der bald zwei weitere folgten. Später gingen dann noch zwei Lavinen nieder. Diefe großartige Bereinigung von Schnee, Eis und Wasser macht einen überwältigenden Gindruck.

Am meisten wird man noch an die Wengernalp und die Jungfrau erinnert. Doch hat man hier in Norwegen Alles viel näher vor sich: man geht fast eben bis dicht an die Morane heran, die bis auf eine Höhe von 47 Meter über den Meeresspiegel in

Touristenanzug trug, saß auf einem Steinblock gerade | demselben luden. Selbstverständlich wurde die Ein- | dasselbe. Einen Tag ließ Se. Majestät Spritzenprobe dem Gletscher gegenüber und bewunderte lange Zeit ladung mit herzlichem Dank befolgt und haben die abhalten, einen andern Klarschiff schlagen. seinen Derven bis weit in den nächsten Morgen hinein Ge- Ge. Majestät blieben auch in Drontheim den Taa einer Stunde nahm dann Ge. Majestät mit ihren Begleitern das Frühftud, beftehend in harten Giern, Schinken, faltem Gleisch und Rafe, auf den moosbe= bedten Steinen lagernd, Angesichts bes Gletschers ein. Nach bem Fruhstud wurde die Rudfehr angetreten; Se. Majestät benutte dazu, ebenso wie zum Hinwege, sein norwegisches Karriol, das bis dicht an den Gletscher herangebracht werden konnte. Um fünf Uhr verließ die "Hohenzollern" Mundal, um sich nach Molde zu begeben. Das Wetter war prachtvoll, und die immer heller werdenden Rächte gaben der Reise immer mehr den Charafter einer Nordlandreise. Die Fahrt ging theilweise durch flache Schären, die ganz eigensthümliche Steinformationen und Inselbildungen aufweisen. Am frühen Morgen wurde unter leichtem Stampfen des Dampfers das wegen seiner Dünung Stampfen des Vampfers das wegen seiner Luning berüchtigte Kap Nattland unischifft und um 11 Uhr Bormittags, Samstag den 13. Juli, Molde erreicht. Inzwischen hatte am Ausgang des Sognefjord sich der "Greif" mit der Post von Bergen eingestellt. Hiedlich; große bewachsene, sanst ausstendene Bergendene Versetzer der Versetzer umgeben den Ort, aus denen zwei große hellange-strichene Gasthose hervorragen. Wegen seines milben seines überraschenden Baumwuchses und Klimas. seines üppigen Blumenflors wird Molde von Schwärmern das "norwegische Nizza" genannt. Se. Majestät hatten den Kommandanten des "Greif" zum Frühstück geladen. Derselbe überbrachte Er. Majestät den Dank des Admirals Baird, welcher das vor Bergen ankernde englische Geschwader besehligt, für die Grüße und Aufträge, welche Se. Majestät an den Admiral durch den Kommandanten des "Greis" gesandt hatte. Auch wußte Letterer, Korvetten-Kapitän Flichtenhöser, nicht genug von der Liebenswürdigkeit des Abmirals, eine Höhe von 47 Meter über den Meeresspiegel in dicht genug von der Liebenswürdigkeit des Admirals, beine Hild ben 5000 Fuß hohen Gletschen. Der Kaiser, genug von der Liebenswürdigkeit des Admirals, sowie seinem Blaggschiff begriffen, um= den folchen Ausflügen, seinen grauen gehend ihre deutschen Kameraden vom "Greif" zu Mannschaften bereiteten Essenhaufen Setversetungen in Lugenspier, staten angevlaugen Setversetungen in Lugenspier, staten und vergengen, staten angevlaugen Setversetungen in Lugenspier, staten angevlaugen Setversetungen in Lugenspier, staten und vergengen. In Ausgeschaussen, staten angevlaugen, staten angevlaugen, staten angevlaugen seinen giben bereiteten Gischen Lugenspier, staten und vergengen. In Ausgeschaussen, staten angevlaugen seinergieren, au deren welentlichsten die Einführung der elektrischen hübscher und vrigineller Einrichtung bewohnt. Nachscher und vergengen sein publischen und vergengen hübscher und vrigineller Einrichtung bewohnt. Nachscher welchen Geleichtung für sammtliche Schiffskräume gehört. Tägschen Schiffskräume gehört. Tägschen

legenheit gehabt, mit schönen Bewohnerinnen ber ele= ganten englischen Pachts sowie mit den Schönen Bergens sich dem Tanze hinzugeben. Da um 5 Uhr ein Kourier erwartet wurde, der sofort wieder nach Berlin zurückschen sollte, begab sich der Kaiser nicht an Land, verbrachte vielmehr den Tag schreibend und arbeitend an Bord der "Hohenzollern", die wie ge= wöhnlich von zahlreichen Booten mit grüßenden und winkenden Insaffen beiderlei Geschlechts umschwärmt war, trat die Hohenzollern, zunächst eine Zeit lang die offene See haltend und Christiansund rechts liegen lassend, die Fahrt direkt nach Drontheim an, wo sie am nächsten Morgen um 5 Uhr eintras. "Trondhjem", wie es norwegisch heißt, macht zunächst einen etwas nüchternen Eindruck mit seinen zahlreichen, auf dem flachen Ufer liegenden Lagerhäusern. Belebt wird das Bild durch eine alte auf einem Hügel liegende Batterie mit einem großen viereeckigen Wachtthurm. Feste Christianstein und durch das auf einem einsamen Meeresselsen liegende Fort Munkholm, das jetzt als Zuchthaus dient. Es war Sonntag, den 14. Juli, und Se. Majestät hielt in der gleichen Weise, wie am vorhergehenden Sonntag, den Gottesdienft ab. Borher hatte Se. Majestät die Musterung ber Mannschaften ber "Hohenzollern" per= jönlich abgenommen. Bei diesem Anlaß sei bemerkt, daß Se. Majestät sich überhaupt aufs Eingehendste sur den Dienst an Bord interessirt. So besichtigte er während der Reise sammtliche Räume und nahm die vielsachen seit dem vorigen Jahr auf der "Hohen-zollern" angebrachten Berbesserungen in Augenschein,

Am vergangenen Sonntag Abends 9 Uhr wurde ein Mattendorfftraße wohnhaften Fabrikmädchen ein Geldsuhrwerk, auf welchem sich Herr Hotelbesitzer A. aus betrag von 10 Mark gestohlen. Wie sich herausstellte, Elbing und noch 2 Personen befanden, kurz vor der Stadt auf der Tiegenhöfer Chaussee von 5 Kerlen angefallen. Während eine Person dem Pferde nach ben Zügeln griff, versuchte eine andere durch eine Trompete bem Pferde in die Ohren zu blasen, um es schen zu machen und in den Chaussegraben zu treiben. Durch Umficht und Energie gelang es dem Lenker des Fuhrwerts, die Kerle zur Seite zu werfen und zu entkommen, obgleich die rohen Gefellen dem Wagen bruhend nocharatet keinen Gefellen dem Wagen drohend nachgesetzt kamen. Daffelbe Fuhrwerk hätte bald einen Menschen, dem Arbeiterstande gehörig, als es über Kraffohlsdorf heimkehrte, übergefahren, wenn der Kutscher nicht zufällig zur Seite gebogen. Erst darnach bemerkte er, daß ein Mensch quer über den Weg lag. Wahrscheinlich hat sich derselbe in ange-

trunkenem Zustande befunden.

* [Kartoffeln.] Die häufigen Niederschläge der letzten Wochen, hatten wir doch Montag viermal Ge= witter mit obligatem Regen und nachfolgendem Sonnen= schein, laffen von verschiedenen Seiten die Furcht aufkommen, daß auch unsere einzige Frucht, welche eine gute Ernte verspricht, die Kartoffel, durch die anhaltende Nässe leiden und durch Fäulniß deren Ertrag erheblich beeinträchtigt werden könnte. Wir halten diese Be-fürchtungen, nach Rücksprache mit älteren Landwirthen, bisher noch für völlig ungerechtfertigt, da die Kartoffel im Kraute noch nicht abgetrocknet ist und das grüne in diesem Jahre recht starke Oberkraut die überflüssige Feuchtigkeit theils selbst aufsaugt, theils von den Knollen fern halt, indem dieselbe auf dem Kraute verdunftet. Allerdings darf die Regenperiode sich nicht zu lange ausdehnen, bann fann ein auf einige Beit eintretendes schönes Wetter diese Befürchtungen als grundlos bal=

bigst zerstreuen.

* [Unreises Obst.] Bon Markttag zu Markttag bermehrt sich hier die Zusuhr von Obst, namentlich Aepfeln und Birnen, zum größten Theile wurm-stichiges Fallobst, und gehen die Landfrauen mit dem, was sie auf dem Markte nicht loswerden können, hausiren. Dieses ungesunde Obst wird nun von Kindern für wenige Pfennige massenhaft gekauft und mit wahrer Begierde gegessen. Die natürliche Folge davon find Krantheiten, namentlich Durchfall, welcher bisweilen sogar in Brechdurchfall ausartet. Es wäre zu wünschen, wenn die Sanitätspolizei auch auf dem Obstmarkt Revisionen abhalten murbe.

* [Der Buttermarft] zeigte heute eine etwas festere Tendenz, in Folge der erhöhten Berliner Preise. Der weitere Markt war nicht so reichlich beschickt, als in der Vorwoche, wahrscheinlich der Ernte= Arbeiten wegen.

* [Berfonalien.] Geftorben: Guter = Expedient Miethke in Bromberg. — Ernannt: Gerichts-Affessor Flogertyn beim königlichen Gisenbahn = Betriebsamt in Königsberg zum Regierungs-Assessor; Stations = Aufschingsberg zum stegtetungs-Affestot, Sintons 2011seher Harder in Schulitz zum Stations-Vorsteher II. Klasse, die Stations 2 Diatare Rosenberg in Belplin und Tolzmann in Berlin zu Stations-Assistienten.
Berseht: Betriebssekretär Gruihn von Posen nach Danzig, die Stations-Ausseher Harn Solliegen wik nach Solliegenbeit und Sonnabend han Solliegen wit nach Heiligenbeil und Sonnabend von Heiligens beil nach Sobbowit.

* [Dampfer "Kahlberg"] erlitt gestern Nach-mittag gleich nach der Aussahrt eine nicht unbedeutende Beschädigung an der Maschine, so daß er ge-nöthigt war, dei Englisch Brunnen zu stoppen und behuß Keparatur sich mit der Schichau'schen Fabrik in Berbindung zu sehen. Der Schoden wurde zwar sackeit sabahan das Lauska der Banntar intslose das sogleich gehoben, doch langte der Dampfer infolge des

Zwischenfalls erst um 5½ Uhr in Kahlberg an.

* [Giftiges Infect.] Gestern Nachmittag ging eine der Frauen, welche in der hiesigen Messingwaaren= Fabrit von Käuber mit dem Sortiven der Messing= näpschen zu Batronenhülsen beschäftigt sind, zum Brunnen, um Trinkwasser zu schöpfen. Bei dieser Gelegenheit wurde sie von einem Insect in den Arm gestochen, das anscheinend giftig war, denn der Arm schwoll bald darauf sehr stark an, die Hand wurde allmählich blau, und auf dem ganzen Körper zeigte sich Ausschlag. Schließlich begann auch das Gesicht zu schwellen und Schaum trai aus dem Munde der Tobe erschrockenen Frau, die alsbald die Sprache ver= lor und sie auch bis heute noch nicht wiedererlangt hat, während das Allgemeinbefinden sich inzwischen etwas gebessert hat. Die Aermste ist Mutter von 4 Kindern, ihr Mann, Namens Ambrosius, arbeitet gleichfalls in der Fabrik.

[Mifthandlung.] Der 11jährige Sohn eines in der Königsbergerstraße wohnhaften Arbeiters wurde vorgestern Nachmittag auf der Königsberger=Chaussee von zwei 14jährigen Jungen überfallen und mit Knitteln berartig bearbeitet, daß der mißhandelte Knabe recht erheblich verlett worden ist. Die beiden rohen ngen jouen zu derartigen Ausschreitungen große

[Diebstähle.] Geftern wurde einem in der

ist die eigene Schwester der Bestohlenen die Diebin gewesen. — Ferner wurde heute einer Frau ein Regenschirm auf der Marktbrucke gestohlen, den dies selbe aber nicht zurückerhalten hat.

Runft und Wiffenschaft.

* Berlin, 22. Juli. Un Mufeumsneubauten werden geplant: 1) ein solches für Antike, 2) für Renaissance, 3) für Gypsabgüsse. Die Plane sind bereits fertiggestellt. Als Bauplat ist die Museums= insel in Aussicht genommen. — Die für die Museums= bauten nöthigen Geldsummen werden bereits in den Etat 1890—91 eingestellt werden. Von der 33,000 Quadratmeter haltenden Grundfläche der Museumsinsel sollen 22,600 Quadratmeter bebaut werden. Die Ge-bäude werden in einem Abstand von 60 Metern an der die Insel durchquerenden Stadtbahn errichtet werden.

* Bayreuth, 23. Juli. Die von Mottl geleitete erste Aufführung von "Tristan und Folde" hatte einen großen Ersolg. Nach Schluß wurden Mottl und Frau Sucher (Folde) stürmisch hervorgerufen.

* **Petersburg**, 23. Juli. Hente ist der 50. Jahrestag des ersten öffentlichen Austretens des Klaviervirtuosen Anton Rubinstein. Die Judi= läums-Feierlichkeiten werden in in der zweiten Hälfte der Novembers stattfinden.

Jagd, Sport und Spiel.

Seine große Segel=Regatta, für welche der Raiser ein silbernes Schiff als Chrenpreis gestistet hat der Berliner Ragatta-Berein auf den 18. August angesett. Dieselbe findet auf dem Wannsee ftatt.

Vermischtes.

* Berlin, 23. Juli. Eine Bersammlung der Bäckermeister wurde polizeilich aufgelöft, weil ein derselben beiwohnender Geselle die Redensart losließ: "Wenn der Philosoph von Sanssouci unsere jetige Wirthschaft sehen könnte, würde er mit dem Krückstock dazwischen hauen."

In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Bädergesellen wurde von dem Borsigenden conftatirt, daß der Strike eine verlorene Sache fei, indem die überwiegende Mehrzahl der Strikenden die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen habe, und zwar seien diejenigen zuerst wieder "in das Joch" zurückgekehrt, welche am meisten zum Generalstrike gehetzt hätten.

In der geftern Abend tagenden Versammlung von Bau-, Maurer- und Zimmermeistern wurde mitgetheilt, daß es nur 800 von den strikenden Gesellen gelungen sei, neunstündige Arbeitszeit zu erlangen 8000 derselben hätten sich bei der zehnstündigen beruhigt.

- Ein ruffischer Lieutenant vom 26. Dra= gonerregiment hat soeben einen ganz außergewöhn= lichen Ritt vollendet. Mit 2 Pferden, welche er abwechselnd ritt, hat er den ganzen Weg von Lubny nach Paris in 30 Tagen zurückgelegt. Er hat 2633 Kilometer in 3393 Stunden durchritten und somi einen Beweiß für die Leiftungsfähigkeit der ruffischen Steppenpferde geführt.

In der Spandauer Gewehrfabrik wird sämmtlichen Werkstätten die electrische Be= leuchtung an Stelle des Gaslichtes eingeführt. In der neuen Munitionsfabrik, in welcher Tag und Racht aearbeitet wird, ist die electrische Beleuchtung schon seit längerer Zeit in Anwendung.

* Ratibor, 20. Juli. Ein Bauer, der mit dem Aufladen von Klee in der Gegend von Schonowit beschäftigt war, wurde von einem Gewitter überrasch und rüstete sich zur Heimkehr. Sein Söhnchen, das ihm Gesellschaft leistete, war plötzlich verschwunden. Der Vater nahm an, daß das Kind bereits nach Haus gause geeilt sei, schlug die Sense in den auf den Wagen geladenen Alee hinein und fuhr davon. Hause angelangt, fand er das Kind beim Abladen des Klees todt, die Spitze der Sense in der Bruft auf dem Wagen. Aus Angst vor dem Gewitter hatte fich auf dem Wagen im Klee verborgen, und als ber Bater die Sense in die Ladung hineunsieb, drang dem Kinde die Spitse in die Brust. Der Wehelaut des Kindes konnte bei dem Toben des Unwetters vom

Bater nicht vernommen werden. * Wien, 22. Juli. Die "fritischen Tage" von Falb haben in Desterreich der "Neuen Freien Presse" zu Folge bei den Hagel-Affekuranz-Gesellschaften bereits eine gefürchtete Bedeutung erlangt. Für diese Tage halten sich die Schadenerhebungs - Kommissäre stets reisefertig, weil die obligaten Telegramme der Algenturen über Hagelschlag nach diesen Tagen regels mäßig einzulaufen pflegen. Wenn also die Gegner der Falb'schen Theorie sich einstweisen streiten, so fangen die Braktiker bereits an, aus der neuen Lehre

die Konsequenzen zu ziehen.
* Pofen, 22. Juli. Der fünfte Berbandstag bes

Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perrücken-macher-Junungen ist heute eröffnet worden. Wit dem Congreß ist eine Jachausstellung verbunden. Betheiligt haben sich 92 Aussteller mit 256 selbstgefertigten Gegen= ständen. Bertheilt wurden 46 Preise. In den Be-rathungen wurde das Bundeskassenstatt angenommen, sodann bevollmächtigte die Versammlung den Vorstand, mit allen Mitteln gegen den Antrag Ackermann betr. den Befähigungsnachweis Front zu machen. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der Erzielung der Rechte aus dem § 1000 der Gewerbeordnung für ben ganzen Berband und ber Einschränkung der Sonn= tagsarbeit.

- Ein sonderbares Rommando ist bei ben ruffischen Truppen in Buchara eingeführt. Auf ein bestimmtes Zeichen legen sich alle Soldaten auf den Rücken und strecken die Beine in die Höhe. Dann springt Alles auf und stürmt mit lautem Hurrah vor= wärts. Der Grund für diese sonderbare Nebung ist der folgende: Vor der Erstürmung von Samarkand hatten die Russen ein Flüßthen zu durchschreiten. Um das Wasser aus den Stiefeln zu entsernen, hatte man sich auf den Rücken gelegt und die Beine in die Sohe geftreckt, um das Waffer aus den Stiefeln herauslaufen zu lassen. Dann begann der Sturm, der mit dem Siege der Russen endete. Die Eingeborenen aber glauben seitdem, daß der Sieg infolge des obigen Manövers sich an die russischen Fahnen knüpfe und die Soldaten des Baren unwiderstehlich moche.

— Die Berbreitung der Sprachen auf der Erbe. Die chinesische Sprache ift die einzige auf der Erde, welche von mehreren hundert Millionen, mahr= scheinlich von über 400 Millionen, Menschen gesprochen wird. In weitem Abstande folgen sodann die Hindusprache mit über 100 Millionen, die englische mit gegen 100 Millionen, die russische mit über 70 Millionen, die deutsche mit etwa 65, die spanische mit 50, die französische mit 45, die tialienische mit 27 und die portugiesische mit 25 Millionen Menschen.

— Ein vorzügliches Mittel, während der

Ausstellung in Paris billig zu wohnen, haben einige Söhne Albions gemacht. Zwölf Engländer sind nach Paris abgereist, um die Ausstellung zu bestind nach Paris abgereist, um die Ausstellung zu bestiebt werden Satels suchen. Die Herren wollen aber nicht Pariser Hotels aufsuchen, sie haben daher ein großes Zelt, zwölf Betten und Rochgeschirre mitgenommen. Sie werden ihr Zelt außerhalb der Befestigungen von Paris auf= schlagen; hier wollen fie schlafen und speisen. Um Tage wird einer der Reisenden das Zelt bewachen und die Mahlzeiten herftellen, während seine elf Kame= raden die Ausstellung besuchen. Der Plan ist jeden= falls originell.

Heute Mittag gegen 12 Uhr fturzte in Folge eines zur Zeit stattfindenden Neubaues eine Mauer zwischen der Arndtstraße und einem Hause in der Willibald-Alexisftraße wegen mangelhafter Ausführung ein. Bier Arbeiter wurden schwer verlett und mußten nach dem Krankenhause "Bethanien" gebracht werden; zwei weniger schwer verlette wurden nach der königl. Klinik geschafft; todt ist glücklicher Weise

keiner.

* Stolp, 22. Juli. Rach einer aus Swinemunde hierher gelangten Nachricht find dort drei Badegafte, die sich schwimmend über die Grenzen des Bades in die offene See hinaus begeben hatten, ertrunken.

Reneste Nachrichten und Depeschen.

Paris, 28. Juli. Gutem Bernehmen nach ift die Meldung, daß Boulanger und Genoffen die Berluftordonnanz, durch welche den Angeklagten die Aus-übung der burgerlichen und politischen Rechte ent= zogen würde, am nächsten Sonnabend von der Commission des obersten Staatsgerichtshoses erlassen werden solle, unrichtig. Die Ordonnanz, welche der Staatsgerichtshos erlassen wird, dürste eine weitere Frist von 10 Tagen sestseben. Brüffel, 23. Juli. Die Deputirtenkammer nahm

ben Gesetzentwurf, welcher die belgische Regierung ermächtigt, sich mit zehn Millionen Francs am Bau einer Eisenbahn am Kongo zu betheiligen, mit 88 von 94 Stimmen an.

Handels-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, den 23. Juli. Weizen: Höher. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 170 A, hellbunt inländischer 175—178 A, hochs bunt und glasig inländ. 183 A, Termin Sept.-Oftbr. 126pfd. zum Transit 189,00 A, Nov.-Dezdr. 126pfd. zum Transit 140,50 16

Rogen: Matter. Inländ. 144 A, ruff. ober poln. zum Transit 94—95 A, pro Juli: August 120-fd. zum Trans. 96,50 A., per September-Oftober 120pfb. zum Transit 101 A. Rübsen: Loco inl. 276—280 A

Gerfie: Loco große inländisch — A. Pafer: Loco inl. 156 A, Erbsen: Loco inl. — A

Berlin, 24. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm. Börse: Ruhig. Cours bom | 23.|7. Ruff.=Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871 73 102,00 31 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe . 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe . 102,50 102,50 Desterreichische Goldrente 93,80 93,90 4 pCt. Ungarische Goldrente . . 85.60 85.40 Russische Banknoten . 208.90 208.30 171,40 | 171,30 Desterreichische Banknoten . Deutsche Reichsanleihe 4 pCt. preußische Consols 108,40 108,40 107,10 | 107,10 5 pCt. Ruman. Staatsanleihe amort. 96,80 5 pCt. Marienburg.=Mlawk. Stammpr. Brodutten=Borje. Cours bom Weizen Juli Sept.=Oct. . . 189,50 | 191,25 191,75 190,25 Roggen. JuliAugust . . . 161,00 Sept.=Dct. . . . 159,70 Petroleum loco 23,90 64,50 Sept.=Dct. . 63,-Spiritus 70er loco Juli-August . . .

Königsberg, 24. Juli. (Bon Portatlus und Grothe, Getreides, Wolls, Mehls und Spiritus-Coms miffions=Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: Matter.

Bufuhr: 5000 Liter. Loco contingentirt 56,75 M Geld. 56,50 " Brief. Juli contingentirt Juli nicht contingentirt.

Wochenmarktpreise zu Elbing am 24. Juli.

~	, vujenim		epecific	o••	•++	9	****		
Für	Roggen	per	Scheffel	gute	:	,,		6,00-6,10	•
"	"	**	"	mitt		"		5,80—5,90	A.
"		"	"	gerii		**		5,505,60	"
"	Gerste	,,	"	gute		"		4,70-4,80	"
"	"	,,	"	mitt		"		4.50 - 4.60	"
"	. "	"	"	geri	nge	"		4,40-4,50	"
"	Hafer	"	"	gute		"		3,80 - 4,00	"
"	"	,,	"	mitt		"		3,60—3,70	"
*	,,,	"	"	geri	nge	"		3,40-3,50	"
M	Hen 100	Ril.	. '		•			4,00-5,00	"
"	Rartoffel	n pe	r Scheff	el.				1,50-2,00	"
"	Rindfleis		on der 1	teule	1 3	sto.		0,40-0,50	*
"	Bc uchflei						• '	0,35 0,40	"
"	Schwein		ďo)		•		. 1	0,40-0,50	"
	Ralbfleis				•		•	0,30-0,40	*
"	Sammel	leijd)				• '	0,40 - 0,50	"
"	geräucher	ten	Spect, h	ielig	en		. (0,750,80	"
"	Schwein	eschu	ialz, hie	iges	.:			0,80-0,90	,,
"		" -		erita	nija	es .		0,44	"
"	Butter p				٠			0,85-0,95	"
"	Gier 60			<u>.</u> .	•			2,60	"
"	Hühner,	alte,	, per St	üd.	•			1,00 - 1,50	"
	Rüten		,, •		•			0,50-0,70	,
11	Enten, I				•		•	1,00-1,80	,
"	Tauben	per '	Paar .		•		. '	0,60 - 0,70	,,
	O 0244	15.X.	nitta S	Nar.	Qal	6000	har	Sidiamina	

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. In der nächsten Zeit wird in den Hildebrand-Conrad'schen "Jahrbüchern für National-Dekonomie und Exatistit" wieder die bekannte sta-tistische Abhandlung über "Zustand und Fortschritte ber deutschen Lebensversicherungs=Anftalten", und zwar für das Jahr 1888, zur Veröffentlichung ge-langen. Einige hauptsächliche Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäftsberichte von 34 Lebensversicherungsanstalten gründet, dürften allgemeinstes Interesse für sich in Anspruch nehmen. Der Versicherungsbestand der 34 Anstalten hat sich im abgelaufenen Jahre um 30751 Personen mit 166,744,156 Mark Bersicherungssumme vermehrt. Es ist dies der reine Zuwachs, welchen die sämmtlichen Anstalten nach Abzug des im Laufe des Jahres durch Sterbefälle, Bahlbarwerben bei Lebzeiten und Aufgabe der Berficherung entstandenen Abgangs erzielt haben. Der Brutto-Zugang betrug 66298 Personen mit 293,652,866 Mark Bersicherungssumme. Bon letzterer Summe tommen auf die Lebensversicherungsbant für Deutschland in Gotha 35,688,800 Mark, auf die "Germania" in Stettin 30,975,220 Mark, auf die Vebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig 25,433,200 Mark, auf die Allgemeine Versorgungsanstalt zu Karlsruhe 20,137,868 Mark. Un Bersicherungs-Summen für gestorbene Versicherte sind im werigen Jahre insgesammt 47,740,173 Mark zur Auszahlung gelangt. In dieser bedeutenden Ziffer liegt wohl das ftarkste Zeugniß für die segensreiche Bedeutung der Lebensversicherung.

Gummi- waaren-Fabrik v. Paris. S. Renée.

zeeinne Spezialitaten.

Zollfr. Versandt durch: W. H. Wield, Frankfurt a M. Ausführl. Spezial-Preististe gegen 20 Bf. Vortoauslage.

Kamilien-Rachrichten.

Berlobt: Frl. Bertha Sandelowsky= Nordenburg mit Jacob Sandelowski-Königsberg.

Weboren: herrn Paul Bonats-Danzig 1 S. -- Herrn Kreis-Bau-Inspector Kellner = Kaufehmen 1 T. — Herrn D. Schenk = Marienwerder 1 S. — Herrn H. Schwill=Tiefensee 1 S.

Geftorben: Rgl. Rechnunger. Schlicht= sestorven: Kgl. Rechnungsr. Schlichtseisens Meufahrwaffer. — Gust. Eissenschafts auch Eisenschafts — Gust. Eissenschafts — Gust. Eisenschaft — Gran Schiffsecapitän Elife Brooksch z Danzig. — Organist August Wilhelm Kschlzweichschmünde, 69 I. — Fran Louise Regehr, geb. Toews, Al. Lichtenau, 69 I. — Fran Regina Kenterz Duneysen, 74 I.

Elbinger Standes-Almt. **Bom 24. Juli 1889.**

Geburten: Fabrifarbeiter Otto Rühlmann 1 S.

Aufgebote: Maurerges. Reinhold Heinrich Kleetz-Berlin mit Martha Dorothea Laskowski-Berlin.

Cheschließungen: Klempnermeister Hermann Dornbusch-Elb. mit Marie Winter-Glb.

Sterbefälle: Arb. Gottfried Weinert T. 11/4 3. – Arb. August Tobjinski T. 14 Tg.

Bellevue. Sonntag, den 28. d. M.:

Das Nähere in der Sonntags:

"Villa Flora." Freitag, den 26. Juli cr.: Großes TE Instrumental-Concert.

ausgeführt von meiner ganzen Kapelle. Anfang 5 Uhr. — Entrec 30 Pf.; Familienbillets (von 3 Personen ab) à 75 Pf. in den Conditoreien der Herren

Maurizio und Thiem. Abends große bengalische Be-leuchtung und Illumination. Otto Pelz.

Eisenbahn-Jahrplan mit den Post-Anschlüssen ift zu haben (pro Exempl. 10 28f.)

Verdingung.

Die Banarbeiten gur Anlage einer Desinfections-Anstalt auf dem Kranfenhand-Grundstücke follen an einen geeig= neten Unternehmer vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Ausschlit verschen bis spätestens

Sonnabend, d. 27. Juli c., Vorm. 11 1thr,

auf dem Rathhause im Bureau II. eins zureichen, woselbst die Zeichnungen eins gesehen und die Arbeitsverzeichnisse ents nommen werden können.

Elbing, den 24. Juli 1889.

Der Magistrat.

Für die Rüche:

Ich versende meine mehrfach prämiirte 80% Gffig-Cffenz für Speife- u. Ginmache-Zwecke (Schutzmarke: Elephant) unter Nachnahme portofrei incl. Wansbecher und Verpadung in Flaschen à 1 No. à M. 2,60, ohne Mansbecher à M. 2,50; in einer Flasche. à 5 Ko. Inhalt à M. 9,— pro Flasche. Aus 1 Ko. bereitet man sich durch

einfaches Mischen und Durchschütteln mit 24 Liter Wasser 25 Liter starken Speise-Essig oder mit 15 Liter Wasser 16 Liter niemals verderbenden ganz vorzüglichen aromatischen Ginmache-Essig. Erped. der Altpr. Zig. Walther Weissenborn, Diffeldorf.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer ber Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr.Retau'sSelbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Caufende vom fichern Lode. Bu beziehen durch das Berlags= Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Gin Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch ober Russisch wirklich prechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die

Rosenthal'sche Berlagshandlung in Leipzig.

Nervenzerrüttung, speciell selbstverschuldete

Schwächezustände heilt u. Garant. u. 25jähr. Erfahrung Dr. Mentzel, nicht approbirt. Arzt., Hamburg, Rielerstr. 26. Huswärts brieflich.

Hermann Blasendorff.

Osterode i./Pr. übernimmt Erdbohrungen und

Brumenbauten für jede Tiefe und Leiftungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von Bumpwerken und Wafferleitungen jeder Art. Preis= listen, Kostenanschläge gratis. Bertreter:

Ingenieur Adolf Kapischke, Ofterode in Oftpr.

Ein neues massives

Wohnhaus,

drei Zimmer nebst allem Zubehör, ist von sofort billig zu vermiethen. Dafelbft fteht ein neuer Dreich=

faften, Strohfchüttler und Roftwerf und eine ebenfalls neue Badfelmaschine fehr preiswerth zum Bertauf.

Mobitten bei Br. Holland,

Lau,

Zweite landwirthschaftliche

gewerbliche Ausstellung.

Am 2. und 3. August d. J.

findet auf dem Biehhofe und den dazu noch herzustellenden Lokalitäten eine landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung, verbunden mit einer seitens des herrn Oberpräsidenten von Westpreußen genehmigten



Ausstellungs = Lotterie 📆

Die unterzeichnete geschäftsführende Commission beehrt sich, dieses den Fachgenoffen und Intereffenten mit dem Bemerken bekannt zu geben, daß zu Prämitrungszweden verfügbar find:

2000 Mark, zwei filberne, vier broncene Staats: medaillen, sechs broncene Hamptvereins-Medaillen, zwanzig Hauptvereins-Diplome, vierzig Ehrenanerkennungen.

Die Frachtfreiheit für ben Rücktransport der ausgestellten Thiere resp.

Gegenstände ist zuständigen Orts beantragt.
Die Anmeldungen des Rindviehs, der Pferde, Schafe, Schweine, des Geslügels, der landwirthschaftlichen und Meierei-Producte können außer bei dem Borfigenden, Herrn Schwaan-Wittenfelde, auch bei den übrigen Unterzeichneten

bis zum 21. Juli d. J.

gemacht werden.

Pereinsmitglieder gahlen für jedes Rind resp. Stute (Saugfür jeden Hengst 3 M., für jedes Schwein und Schaf 20 Bf., für ein Bolf Hühner 1 M., für Producte 3 M.

Nichtvereinsmitglieder jahlen pro Stute und Rind 4 M., für alle übrigen Begenftande den boppelten Betrag der Gage der Mitglieder der Bereine.

Hür landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, sowie für Ausstellungs= Gegenstände jeder gewerblichen oder kaufmännischen Branche werden pro Mtr. Fläche im bedeckten Raume 50 Pf., im unbedeckten 10 Pf. erhoben.

Jeder Aussteller und Besucher der Ausstellung hat ein Entree von 50 Pf. an der Kasse zu zahlen und wird ersucht, das Billet sichtbar zu tragen. Die Wärter der Thiere sind vom Eintrittsgelde befreit und erhalten behufs ihrer Berechtigung an der Kasse ein Erfennungszeichen.

Elbing, im Mai 1889.

Die geschäftsführende Commission.

Krause-Thiensborf. May-Güldenfelde. Penner-Oberferbswalde.

Schwaan-Wittenfelde. Sohst-Rehberg. Rogalski-Ellerwald. Vogdt-Reu-Gichfelde.

in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerfannt billigften,

streng festen Preisen empfiehlt

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom

Kreuz (Hauptgewinn 150,000 Mark) à 3 Mark

sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Direct aus erster Hand!

ederbetteni

liefert so billig und gut die Vettensabrik A. Bedtier,

Frankfurt a. M. Deabett, 120 Etm. breit, 170 Etm. lang, mit 8

Pfund Federn gefüllt, M. 6 bis 36 M. Kissen, mit 21/2 Pfund Federn gefüllt, M. 2—15 M. Unterbett, 120 Ctm. breit, 200 Ctm. lang,

mit 10 Pfd. Federn gefüllt, von M. 8 bis 50 M.

Bei großer Abnahme Nabatt.

Hilf Helfer, hilf in Angst und Noth!

Gine greisenhafte Försterwittwe aus adliger Familie, deren Töchter verunsglückt sind und deren einzige Stüße 4 Jahre das Krankenbett hütet, ist in die bitterfte Noth gerathen. Genefung steht bevor, doch es sehlen die erforderslichen Mittel. Es ergeht an edels denkende Herzen unserer Schwesters proving die herzliche Bitte, die Mild= thätigkeitshand hier nicht zu verfagen, da ja ein Leben bavon abhängt, welches die Stütze einer ganzen Familie ift. Amtliche Atteste liegen vor.

Raftenburg, den 12. Juli 1889. dition dieses Blattes.

Für mein Modewaaren=, Tuch= und Confectionsgeschäft suche ich per 1. Dc= tober einen

tüchtigen Verkäufer, mos., der Decorateur und der polaischen

Sprache mächtig sein muß. E. Fink, Onefen.

Für mein Manufacturwaaren= und Confections = Geschäft suche ich eine israel. tüchtige

Berkäuferin,

die etwas von der Schneiderei versteht. Adolf Cohn, Argenau.

Agentengesuch

Ein seit Jahren best. Bankhaus bietet anständigen Personen Gelegenheit zu einem monatlichen Nehenverdienst von M. 200-300. Off. A. 12 "Rosmos" Berlin W. 8.

Zum 1. September wird eine

Directrice gesucht, die selbstständig Damen-Kostime jeder Art anfertigt und eine Schneiderstube zu leiten versteht; nur solche be= lieben ihre Offerten nebst Photographie

und Gehalts = Ansprüchen bei freier

Station zu richten an F. Cohn, Culmfee.

E. j. Mäd. a. g. Fam. w. i. ein. größ. Haush. d. feine Küche zu erlern. Dagegen ist dieselbe bereit, kl. Kind. d. erft. Schul= u. Klavierunt. z. ertheilen. Familienanschl. wird gebeten. Offert. erbittet unt. B. H. postlag. Br. Stargard.

Per 1. August cr. ein jung., gewandt, Expedient To

für mein Wein= und Colonialwaaren= Geschäft gesucht.

In der Weinbranche Erfahrene verhalten den Vorzug.

J. J. Goerdel, Bromberg.

Mädchen, welche die Schneiberei erlernen wollen, werden noch angenommen bei

A. Krafft, Damenschneiderin. Petristraße 5 IIa.

Bum 1. October suche ich einen tüchtigen, praktischen und in der Buchführung erfahrenen

Hofverwalter.

Gehalt nach Leistung 400 bis Spenden nimmt entgegen die Expe- 600 Mf., Zeugnifabschriften einzusenden. Meister, Sängeran b. Thorn.



)arade-Bitter,

laut Gutachten ber Herren Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch den besten franz. Liqueuren gleichstehend;

feinster russischer Tafelbitter, als wohlschmeckender, magenstärkender J. Russak' Kosten-Posen Liqueur feit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: J. Russak in Kosten. Barcelona 1888: Silb. Medaille, Liverpool 1886: Erste Medaille.

Brüffel Adelaide 1887: Goldene Medaille, 1888: Berdienstkreuz. Zu haben in ½ und ¼ Literflaschen zum Preise von Mf. 1,25 resp. 2 Mf. bei den Herren Benno Damus Nachk., Adolph Kellner Hachf. und Conditor Maurizio & Co.

Kern-Kirschsaft,

täglich frisch gepreßt, empfiehlt

R. Kowalewski.

"im Lachs."

Rern = Rirschsaft ist wieder vorräthig.

Bernh. Janzen.

Ein tüchtiger, energischer, unverh.

Inspector

findet von sogleich oder 1. August cr. Stellung. Schriftliche Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen erbittet

Dominium Goldau b. Sommerau (Westpr.)

Ein geprüfter Maschinist, gelernter Schlosser, sucht v. gl. Stellung. Zu erfr. Burgstraße Mr. 6, 2 Tr.

Ein unverheiratheter solider

der im Sommer die Functionen eines Hofverwalters zu übern. hat, wird für die Dampfbrennerei in Aldl. Profuls, Kr. Memel, gesucht. 3000 Ltr. Maisch= raum. Antritt 1. August oder später. Sperber.

Gine Wohngelegenheit, enthaltend 3 helle Zimmer, Küchenstube und Küche, in der I. Stage, nebst allem Zubehör, ist vom 1. October zu vermiethen Am Elbing 26. Monath.

Großer trockener, geflurter Reller sofort zu vermiethen

Lg. Heil. Geiststraße 9.

1. Stéang bet 4. Stéang ann 30, Juli 1889. Sweatheast Statuters in the continue of the 190 of the 1

1. Sichung her 4. Slaffe 180. Shinid. Breuth. Rotterie.

Sich as particular the specification of the state of

VII. Dentiches Turnfest in München.

München, 21. Juli. Das VII Deutsche Turnfest ist heute bei prächtiger Witterung eröffnet Zwei Extrazüge aus Sachsen mit 78 worden. Waggons brachten dem Festplatze den ersten größeren Fremdenbesuch. Die Gafte konnten sich vom Bahnhof weg in den Strudel Münchener Befelligfeit fturgen und angesichts der Uebungen des Münchener Turn= gaues sich überzeugen, daß München auch durch die Entwicklung seines Turnwesens vollständig berechtigt ist, die Stadt des VII. Deutschen Turnfestes zu fein. Der Besuch des Festplates gewann Nachmittags eine riesige Ausdehnung, obwohl auch das Magdalenenfest in Nymphenburg unabsehbare Massen des Bublitums anzog. Von der Schrannenhalle marschirte der Münchener Turngau um halb 3 Uhr durch dicht= besetzte Straßen zum Festplate. Er hatte gegen 1600 Theilnehmer, die fich auf 11 Vereine vertheilten. Mit brausendem "Gut Heil!" betrat der Zug das Empfangsthor des Festplatzes, auf dem er sehr reges Leben antraf; gegen halb 4 Uhr fuhr Prinz Ludwig, der Ehrenpräsident des VII. Deutschen Turnsestes, begleitet von feinem Hofmarschall Grafen Otto Holn= stein, in einem Bierspänner, bom Publitum mit stürmischen Sochrufen begrüßt, am Festplatze an und wurde von sämmtlichen Mitgliedern der Festausschüffe, Die Bürgerneister Dr. v. Widenmener und Boricht, die Borftande des Gemeinde-Rollegiums an der Spite, Generaldirektor Schnorr v. Carolsfeld und Bolizeipräfident Dr. v. Müller, unter den Mitgliedern, an der Festhalle empfangen und in die Loggia geleitet. In festlicher Bersammlung richtete ber Erfte Burgermeister als Erfter Brafident an den Bringregenten die folgenden Worte: "Es find gerade acht Jahre verftrichen, seit auf diesem großen Festplate unserer lieben Stadt 3000 deutsche Schützen Eurer f. Hoheit als dem Ehrenpräsidenten des 7. Deutschen Bundes= Ein neues deutsches Fest thut sich auf dieser Stätte auf. München erwartet 18-20,000 Turner zum VII. deutschen Turnfeste, und wieder steht der gleiche erlauchte Ehrenpräsident dem Feste als Führer zur Seite. Ich gruße Eure f. Hoheit in Chrfurcht und Dank im Ramen ber Stadt München, im Namen sämmtlicher Ausschüffe dieses Festes, im Namen der deutschen Turnerschaft. Bei der gewaltigen Zahl von Festtheilnehmern mußten die Buruftungen zum Feste die einfachsten Formen annehmen, das entsprach auch der Sitte der deutschen Turnerschaft. Man wird daher die wundersame fünstlerische Pracht nicht finden, welche alle Veranstaltungen des VII. Deutschen Bun-

der künstlerischen Beihe nicht entbehren. fröhliche, deutsche Turner sollen in diese Räume ein= ziehen und sie mit Proben ihrer turnerischen Kraft erfüllen, fröhliches Leben soll hier walten. deutscher Beist der Genius des Festes sein. Der heutige Tag gehört noch München allein. München turnt, München freut sich des Kommenden in bayerischer Treue und in deutscher Begeisterung, München jubelt dankbar zu dem Ehrenpräsidenten auf, der den Festplat heute feierlich zu eröffnen die Gnade hat. Mögen die Tage des VII. Deutschen Turnfestes Freuden= und Ehren= tage sein für unser liebes München, möge des Himmels Segen dieses deutsche Fest beschützen! dieser frohen Hoffnung und mit diesen Gefühlen ehrfurchtsvollen Dankes bitte ich Eure t. Hoheit, die Genehmigung zur Eröffnung des Festplates durch die Turner des Münchener Gaues gnädigst zu ertheilen, und fordere alle Anwesenden auf zu einem dreifachen begeisterten Gut Beil auf unsern erlauchten Ehren= präsidenten Se. t. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern. Gut Heil!" Prinz Ludwig antwortete wie folgt: "Hochberehrter Herr Burgermeifter! Gern komme ich Ihrem Wunsche nach. Doch bevor ich zur Eröffnung schreite, drängt es mich, Ihnen sämmtlichen, sehr geehrte Herren, meinen Dant auszusprechen, daß in München, nachdem sich in ihm in letter Zeit so viele Feste ge= brängt haben, die Stadt es fich nicht hat nehmen laffen, neuerdings, dem Wunsche der deutschen Turnerschaft entsprechend, ein Fest zu veranstalten, ein glanzvolles Turnfest, das den Festen, welche ihm vorangegangen find, würdig werden mögen. Da heute nur Münchener versammelt sind, so will ich auch nur an die Münchener einige Worte richten. Ich wünsche, daß München, bas ja bestrebt ift, eine ber erften Städte ber Welt gu werden — auf den Gebieten der Wissenschaft und Kunst ist sie es bereits — auch in turnerischer Richtung, wie das an fremden Orten geschehen ist, wieder neue Eichen= franze sich erringe. Ich wüusche, daß das Fest zur schießens in freudiger Begeisterung gehuldigt haben. Berherrlichung gang Deutschlands, Baperns und beffen Sauptstadt, der festgebenden Stadt München, gereiche. So erkläre ich das VII. Deutsche Turnfest für eröff= net!" Die Versammlung dankte mit Bravoruf und ge= leitete den Ehrenpräsidenten zur Hofloge des Turn= plates. Vieltausendköpfiges Publikum war der Rahmen zu dem prächtigen Bilde, das die lebungen des Münchener Turngaues auf dem Wiesenplan gewährten. Die Massen= Freiübungen leitete auf der Bortuner=Tribune Turn= wart Maler F. Schneider durch Flaggenfignal und zwei Vortuner, im Rücken der Turnmannschaften Turnwart Kaufmann Hailer durch Bedenschlag. Außerdem wurden die Uebungen durch die Turnwarte Ingenieur Dix, Bankier Lana und Tapezierer Ca= Einfachheit mußte Munchens wurdig sein und durfte Riegenturnen mit 550 Mann in 36 Riegen, sodann umher und wurde gern zurudtehren, wenn ich die war früher schon am Bestimmungsort, wenn sie jeht

Starke | Mufter-Riegenturnen, Rurturnen am Red und Turns | nöthigen Mittel jur Ruckreise erschwingen konnte." spiele, Barrlauf, Fußball, Freischlag. Die Leistungen am Barren und Reck dürfen als musterhafte bezeichnet chen glückt's doch in Amerika," heißt cs, und so geht werden. Bemerkenswerth ift, daß dem activen Mun- man borthin aufs Gerathewohl, wie zum Lotteriespiel. chener Turngau in großer Zahl Männer angehören, deren Allter zwischen 40 und 50 Jahren sich bewegt. Prinz Ludwig verließ den ledungs- und Festplatz erst Kreis. Der Blitz schlug gegen 6 Uhr in das gegen 7 Uhr, und zwar unter wiederholter lebhastester Reimke'sche Kittergut in Linda und äscherte eine gegen 7 Uhr, und zwar unter wiederholter lebhaftester Begrüßung von Seite der Turnerschaft und des Bublikums. Bis zum späten Abend wurde den vielerlei * Bromberg, 22. Juli. Auf der Strecke zwischungen und Ergöglichkeiten auf dem Festplatze der schulitz und Brahnau wurde von dem Zuge 52, regfte Zuspruch zu Theil. Bor Allem galt der Auf- welcher Rachts nach 11 Uhr hier autommt, in der enthalt der Besucher der herrlichen Festhalle, dann den Nacht zum Sonntag der Hilfsbahnwärter Holz über= Wirthschaften "zum Bater Jahn" (Augustinervier), fahren und auf ber Stelle getöbtet. Der Körper des "zum Krug im grünen Kranz" (Eberlbier), "zum Getöbteten ist in einzelnen Stücken auf dem Bahnge-Tapelwurm" (St. Anna-Bier) und "zur deutschen Eiche" (Giefinger Bier). Bur Warnung der Ordnung werden mußten. Der Berunglückte hinterläßt eine hat den Festplatz Gendarmeriemannschaft in der Stärke | Frau mit 5 Kindern. (D. 3.) der Oktoberfestwache bezogen. Ferner ist eine frei= willige Sanitätswache mit einer größeren Zahl von Merzten und eine Feuerwache ständig an dem Plate. Heute waren bereits über 18.000 Turner angemeldet.

Nachrichten aus den Provinzen.

§§ Dirschau, 23. Juli. Die heutigen Pioniers Uebungen auf dem Weichselstrome erstreckten sich wiederum auf Herstellung von Bontonbrückenglieder, wobei die 1. und 3. resp. 2. und 4. Compagnie gesondert manöverirten. Zugleich nahm man diesmal ftattgefundenen Schüßenseste errang Fleischermeister auf die ungefäumte Deffnung und Schließung der eben hergestellten Brückentheile Bedacht, sobald im Ernstfalle befreundete Schiffsfahrzeuge den Strom paffiren muffen. — In den Nachtftunden des tunftigen Sonnabend (den 27. d. M.) zum Sonntag sollen unter möglichst geringer Beleuchtung und mit Wahrung ges heimnisvoller Ruhe ähnliche Pontonbrücken geschlagen werden, wie sie bei heimlichen Nachtübergängen von

Truppen im Feindeslande zur Anwendung tommen. * Grandenz, 28. Juli. In der gestrigen Genes ralversammlung des hiefigen Borschußvereins wurde, nach dem "G.", die Auflösung des Bereins beschlossen, weil der Geschäftsumfang ein so geringer geworden ift, daß es nicht verlohnt, auch unter Berr= schaft des neuen Genoffenschaftsgesetzes das Geschäft weiter zu führen und der Revision durch die Behorde zu unterwerfen. Der Reservefonds von 1700 Mt. wird unter die Mitalieder vertheilt werden.

Thorn, 21. Juli. Bon einem Ausgewanderten ist folgendes Schreiben aus Amerika hierher gelangt: "Hier in Amerika fieht man an vielen Orten jo viele Menschen ohne Arbeit umbergeben, wie bei Euch am Jahrmarktstage; dabei find die Lebensmittel fehr Das alte Lied! Aber helfen wird's doch nicht. "Man-

* Mus dem Kreise Rulm, 22. Juli. Seute nachmittag entluden sich wieder Gewitter über unserem

Scheune und den Stall ein.

leise gefunden worden, welche erst zusammengesucht

* Schloppe, 22. Juli. Bei bem letten großen Gewitter fuhr in Abbau Gidfier der Blit in den Schafftall des Gutsbesitzers Quaft und todtete 8 Schafe, ohne jedoch zu zünden. — In Harmelsdorf tödtete der Blit drei Ochsen auf dem Felde. Der Anecht, welcher noch turz vorher unter benselben Schutz vor dem ftromenden Regen gesucht, fich aber bann unter einen Baum gestellt hatte, blieb unver=

lett. (N. W. M.)

* Stuhm, 22. Juli. Bei dem heute hierselbst 5. Kranse die Königswürde. Zum ersten Ritter wurde Stellmachermeister Off und zum zweiten Gast=

hofbesiger Rowalski proclamirt.

(??) Chriftburg, 22. Juli. Beftern feierte ber hiefige Turn-Verein sein Stiftungsfest, zu welchem die Bereine der Umgegend ebenfalls eingeladen waren, es waren jedoch nur die Städte Elbing und Riesenburg vertreten. Das Wetter war auch nicht gerade einladend, da es den ganzen Bormittag regnete. Nach= mittags wurde es klar, fo daß das Fest programm= mäßig verlief. Nach einem Umzuge durch die Stadt fand das Schauturnen nebst Concert im Saale des Herrn Appelhans statt, an welches sich ein Tangkrängchen schloß, welches in frohlicher Stimmung die Anwesenden bis zum Morgen zusammenhielt. Leider mußten die Elbinger Turner uns schon um 18 Uhr Uhr Abends verlassen, indem durch den seit dem 1. d. M. eingerichteten verbesserten Bostgang die Berbindung von hier nach Elbing und nach Marienburg und Danzig geradezu miserabel ift, indem die Post, welche früher um 4 Uhr hier abging, jetzt erst um 8 Uhr Morgens abgelassen wird. Die ganze Correspondenz, sowohl nach Königsberg als auch nach Danzig zu, besichießens ausgezeichnet hat. Aber auch die größere melly geleitet. Auf die Maffen-Freinbungen folgte theuer. Ich irre bereits ein halbes Jahr ohne Arbeit welche man gerne nach Schluß des Weschnäfts besorgt,

einen Brief nach Elbing abschickte, jo war die Antwort dort schon geschrieben, bevor jest der Brief Christburg verläßt. — Das Hilfs-Comitee für die Ueberschwemmten des Vorjahres hielt heute seine Schlußsitzung ab. An Liebesgaben waren, ohne Einrichtung ber Suppenkuche und ohne die hergesandten Ballen Aleidungsftude, in baar 17,805,50 M. eingegangen. Die Rechnung wurde geprüft und dem Rechnungsleger Decharge ertheilt. — Nächsten Sonntag beabsichtigt die hiesige erste Ressource eine Spazierfahrt nach dem Schloßberge bei Alt-Chrift= burg zu veranstalten, und wird hierzu die Musik von der Riesenburger Dragoner-Kapelle gestellt werden.

Ofterode, 22. Juli. Borgeftern lief ein fieben= jähriges Kind des Malermeisters Krakowski in der Baberstraße bierselbst einem mit Roggen beladenen Erntewagen nach und pflückte einige Aehren ab; hierbei gerieth es unter die Räder, wurde überfahren und

auf der Stelle getödtet. (G.)

Soldan, 22. Juli. In Marzhm ift ein Mann von einem tollen Hunde gebissen. Ein hiesiger Arzt hat die Bikwunden sofort ausgebrannt und der Ber= wundete steht auch ferner in ärztlicher Behandlung. * Dt. Ehlan, 22. Juli. Bor einiger Zeit fiel

der Hofhund des Herrn Mühlenbesiters Lehrbaß aus Al. Heide, ein sonst friedliches Thier, in wüthender Weise über dessen dreijähriges Söhnchen her. Auf das Geschrei des Kleinen eilte der Later herbei und rettete das Kind, welches einige Hautabschürfungen in der Schläfengegend davontrug. Als bald darauf der Hund in Gegenwart des Herrn Lehrbaß wieder einen Angriff auf das Kind machte, prügelte ihn Herr L. derb. Am andern Tage fand man den hund todt. Da das Benehmen des Thieres in letter Zeit auffällig gewesen war, nahm man an, ber hund sei toll gewesen, und Herr L. ließ ihn vom Kreisthier= arzt untersuchen, welcher aber nicht Tollwuth konsta= tiren konnte. Ebenso beruhigte auch der zugezogene Arzt die Eltern betreffs des Kindes. Möglicherweise ist auch das Kind nicht gebissen worden, sondern hat sich die Verletzungen beim Fallen zugezogen oder ist von dem Hunde getratt worden. Nachdem nun etwa zwei Monate darüber verflossen sind, gebärdeten sich in letter Zeit mehrere Stück Bieh des Herrn L. ganz wild. Herr L. nahm an, daß das Bieh ebenfalls bon dem Hunde gebiffen sei und zog den Kreisthier= arzt zu Rathe, welcher dann auch erklärte, das Bieh sei an Tollwuth erkrankt. Bis jetzt hat Herr L. 9 Stud Bieh erschießen und vergraben muffen. Selbst= verftändlich leben die Eltern in größter Sorge und Angst um das einzige Kind, welches bis dahin munter ift.

Königsberg, 23. Juli. Der Kaufvertrag über den zum Bau der neuen Synagoge bestimmten Theil Rosten tragen die Bezirksvereine." wurde lange demeindevorstande mit dem Magistrate als Verkäufer abgeschlossen worden. — Bon einer drolligen Dieb= stahlsgeschichte wird der "K. H. B. Z." aus dem Dorfe Neuhausen berichtet. Schon während des ganzen Frühjahrs und Sommers verschwanden den Leuten auf unerklärliche Weise am hellen Tage von ihres Amtes bis zum nächsten Sahre, in welchem alsber Bleiche die verschiedenartigsten Bascheftücke. Bald bann ein Verbandstag stattfinden muß." Es kamen wurde dieser, bald jener verbächtigt, man legte fich | sodann noch einige auf Abanderung der Statuten ge= stundenlang auf die Lauer, allein der Dieb wollte sich | richtete Antrage zur Berhandlung, welche schließlich | fige Strohhut-Fabrit für die Landungs-Korps unserer

einem Birnenbaum, auf welchem sich drei Rabennester befanden, die dürren Aeste ausgesägt werden, zu wel= chem Zwecke der Kutscher des betreffenden Besitzers in den Baum kletterte. Wer beschreibt aber sein Er= staunen, als er auf die Rabennester blickt und diese mit den abhanden gekommenen Wäschenstücken voll= ständig ausgelegt findet. Die Diebe waren also er= mittelt; die Rester wurden zerstört und alle Ber= dächtigungen waren beseitigt. Das Sprichwort aber: "Er ftiehlt wie ein Rabe", hat dadurch eine neue Bestätigung erhalten.

XIII. Deutscher Rleischer-Berbandstag.

Danzig, 23. Juli.

Gestern Abend wurde der gesellig-gemüthliche Theil des 13. Fleischerverbandstages im großen festlich ge= schmückten Saale des "Kaiserhofes" mit dem Vortraa eines Prologes eröffnet. Es folgten Gefänge, von einer Musikapelle begleitet, und komische Vorträge in allen möglichen deutschen Dialecten, welche eine äußerst heitere Stimmung verbreiteten.

Beute Vormittag um 9 Uhr wurde die Fach= Ausstellung eröffnet, welche von 26 Ausstellern beschickt ist. Dieselbe prasentirt sich jest nach ihrer Fertigstellung als sehr reichhaltig. Das große Publi= fum werden besonders die mannigfachen Färbe= und anderen Fleisch="Conservirungs=Mittel" interessiren.

Heute Vormittag gegen 10½ Uhr begannen im Schützenhause, das von Herrn Tapezier Wenzel durch Flaggenfestons mit diversen Wappen elegant dekorirt hingewiesen, daß es sich sempfehlen wurde, diese Bewar, die Verhandlungen des Verbandstages. Herr Obermeister Illmann begrüßte im Namen der Danziger Fleischer-Junung die Erschienenen und übergab den Borsit Herrn Stein = Lübeck, bem Verbandsvorsitzenden, der in einer Ansprache auf die Bestimmung des Verbandes, zur Besserung und Hebung des Gewerbes nach den Gesetzen mit eigener Kraft das zu erreichen, was dem Handwerk frommt, hinwies. In die Tagesordnung einfretend, wählte die Versammlung die Revisoren und nahm Kenntniß von dem im Druck vorliegenden Geschäftsbericht. Der Vorsitzende stellte sodann die Anwesenheit von 78 Delegirten mit 124 Stimmen fest. Die Bildung des Bezirksvereins "Bayern" wurde ohne Diskuffion ge= nehmigt. Von der ablehnenden Entscheidung des Bundegraths auf die Petition des Vorstandes um all= gemeine Einführung der Fleischschau wurde Kenntniß genommen. Ueber den Antrag des Thüringischen Bezirksvereins: "Falls nur alle 2 Jahre ein Verbands= tag abgehalten werden sollte, die Bezirksvereins-Borsißenden zu den Vorstandsversammlungen einzuladen und ihnen Sitz und Stimme einzuräumen. Die ganz abgelehnt. Angenommen wurde dagegen der darauf folgende Antrag: "Falls in einem Jahre der Verbandstag ausfallen sollte, verbleiben die fünf turnusmäßig aus ihrem Amte ausscheidenden Vorstands= mitglieder sowie die Revisoren in der vollen Befugniß

Christburg verläßt. Wenn man 3. B. vor dem 1. d. M. | nicht zeigen. In bergangener Woche follten nun aus | nach längerer Debatte von den Antragstellern zurud- | Marine Strohhüte mit helmartigem Kopf, tief herabgezogen wurden.

Rachmittag gegen 2 Uhr wurden die Verhandlungen

nach einer kurzen Pause wieder aufgenommen. Es entspann sich eine sehr lebhafte Debatte über die Er= richtung einer eigenen Fachzeitung. Das gegenwärtige amtliche Organ des Verbandes ist die im Verlage der Jahn'schen Erben in Berlin erscheinende "Deutsche Fleischer = Zeitung". Da das Wachsen der Zeitung wesentlich dem Umstande zuzuschreiben gewesen ift, daß dieselbe als amtliches Organ von den Mitaliedern des Verbandes viel gelesen wird, so erwählte der Ver= bandstag im Jahre 1886 eine Commission, um mit den Sahn'schen Erben darüber zu verhandeln, daß bem Berbande ein gewisses Eigenthumsrecht an der Beitung eingeräumt würde, oder die Gründung einer neuen Zeitung in's Auge zu fassen. Bon den Jahnschen Erben blieb längere Zeit eine Antwort aus, so daß die Commission die Gründung eines eigenen Drganes in's Auge faßte. Nunmehr ging bon der Berlagsfirma eine Offerte ein, welche dem Berbande finanzielle Vortheile und einen entscheidenden Ginfluß auf die Leitung der Zeitung sicherte. Nach mehrstündiger Debatte wurde beschloffen, die Offerte anzunehmen und mit der Verlagsfirma einen Vertrag auf zwei Sahre zu schließen. Weniger Meinungsverschiedenheit erregte ein Antrag, an den Bundesrath eine Betition auf Erhebung eines angemeffenen Bolles für ausländische Häute und fertige Leder zu richten. Es wurde von mehreren Rednern darauf tition durch die Interessen, welche die Landwirthschaft an höheren Preisen für Häute haben würde, zu be= gründen. Es wurde ein in diesem Sinne formulirter Antrag einstimmig angenommen. In mehreren Städten existiren sogenannte "Freibante", in welchen Fleisch von franken Thieren, welches sich zum Genusse noch eignet, zu einer von Thierarzten festgesetzten Taxe unter amtlicher Aufficht an Privatleute in kleineren Partien verkauft wird. Gegen diese Gin= richtung richtete sich ein von mehreren Bezirksver= einen gestellte Antrag, in welchem der Vorstand auf= gefordert wurde, eine Petition dahingehend einzureichen, daß das Fleisch von Thieren, die beim Schlachten Krankheitzerscheinungen ausweisen, entweder als der Besundheit nachtheilig erklärt und dann vernichtet, oder aber als der Gesundheit nicht nachtheilig dem freien Berkehr überlassen werde. Auch sind von Seiten der Behörde feste Grundsätze bei Beurtheilung des Schlacht= viehes durch die Thierarzte zu erstreben. Dieser Antrag, für welchen alle Redner eintraten, wurde ein= stimmig angenommen.

Um 8 Uhr vereinigten sich die hiesigen und außwärtigen Collegen zu einem Festessen im großen Saale Jahrmarttplates nunmehr bom Synagogenge= battirt aber schließlich trot mannigfacher Amendirung | des Schützenhauses, an dem gegen 320 Personen theil= nahmen. Die Speisenkarte, auf welcher die Speisen mit ihren deutschen Namen aufgeführt waren, war mit dem Wappen der Stadt Danzig und mit den Albzeichen der Fleischerinnung geschmückt.

Armee und Alotte.

- Von den Tropen=Expeditionen fällt für unsere Industrie Manches ab. So "baut" eine hie=

gehender Krempe und Rackenschleier.

— Ueber die körperliche Tüchtigkeit der jugendlichen männlichen Bevölkerung im deutschen Reiche veröffent licht das kaiserliche Gesundheitsamt eine Tabelle nach den Ergebniffen des Aushebungsgeschäftes. Aus derselben ergiebt sich, daß die Bahl der für dauernd untauglich erklärten Personen abgenommen hat; hingegen ift die Rahl der als tauglich befundenen Bersonen seit 1879 allmälig gewachsen.

- Moltke hat das Protektorat über die im nächsten Sahre in Köln stattfindende militärgeschäftliche Ausstellung, an der sich das Kriegs=

ministerium betheiligen wird, angenommen.

Rirche und Schule.

* Weichselmunde, 22. Juli. Gestern entschlief der in weiten Kreisen bekannte frühere Lehrer und Organist Herr August Wilhelm Pfahl, in seinem nahes zu vollendeten 70. Lebensjahre. Derfelbe war 1819 in Danzig geboren, seit 1861 Lehrer und Organist in Beichselmunde und trat seit zwei Jahren nach einer fünfzigjährigen Amtsthätigkeit in den wohlverdienten Rubestand. In früheren Jahren war der nun Berblichene auch literarisch thätig und durch seine Werke: Denkschrift Oliva 1860, der deutsche Sprechunterricht in der Volksschule u. a. wohl bekannt.

* Rulm, 22. Juli. Wie der "Bielgrzym" meldet, ist die katholische Tehrerin Kornelia v. Karlowska zum Protestantismus übergetreten. Das Blatt schreibt dazu: Die Dame hatte eine folche Abneigung gegen alles Volnische, daß sie nicht einmal ihren Schülern gestattete, die Schulbücher in dem "Vielgrzym" einzu-

ichlagen.
* Känigsberg, 21. Juli. Zu ber im Herbste Reiftung d. J. hier stattfindenden ersten theologischen Prüfung haben sich nicht weniger als 53 Theologen gemeldet, eine Bahl, die bisher wohl noch nicht dagewesen ist.

Vermischtes.

- Münchener Bier. Die Bierproduktion in München ist noch immer eine steigende. Der Totalkonsum in der Periode 1888—89 bezifferte sich mit rund 3 Mill. Hettoliter. Die Broduttionsreihenfolge der Großbrauereien ist: Spatenbräu, Löwenbräu, Augustiner, Franzistaner, Pichorr, Hacker, Bürger liches Brau, Schmederer (Salvator), Münchener Kindl, Hofbrauhaus. Spatenbrau versteuerte 242,000, die übrigen 223,000 bis 125,000 Hektoliter Malz, das find ca. 72,000 Heftoliter Bier. Außerdem figurirt das Hofbrauhaus im Budget 1888—89 mit jährlich 1.510.000 Mf. Einnahmen und 1,042,000 Mf. Ausgaben, demnach mit 470,000 Mit. Reineinnahme. Das Hofbrauhaus hat einen Breis: 22 Pfennige per Liter Winter=, 24 Pfennige per Liter Sommerbier, und zwar sowohl für Klein- wie Großbezug, und ben gleichen Preis haben die meisten übrigen Brauereien. Die Münchener Brauereien haben sich übrigens für den Anprall, welchen die demnächstigen Turnerfest gafte zweifelohne auf die verschiedenen Gambrinus beften auszuführen gedenken, genügend gerüftet.

Verantwortlicher Redacteur D. Bütow=Elbing. Druck und Verlag von H. Gaarts-Elbing.